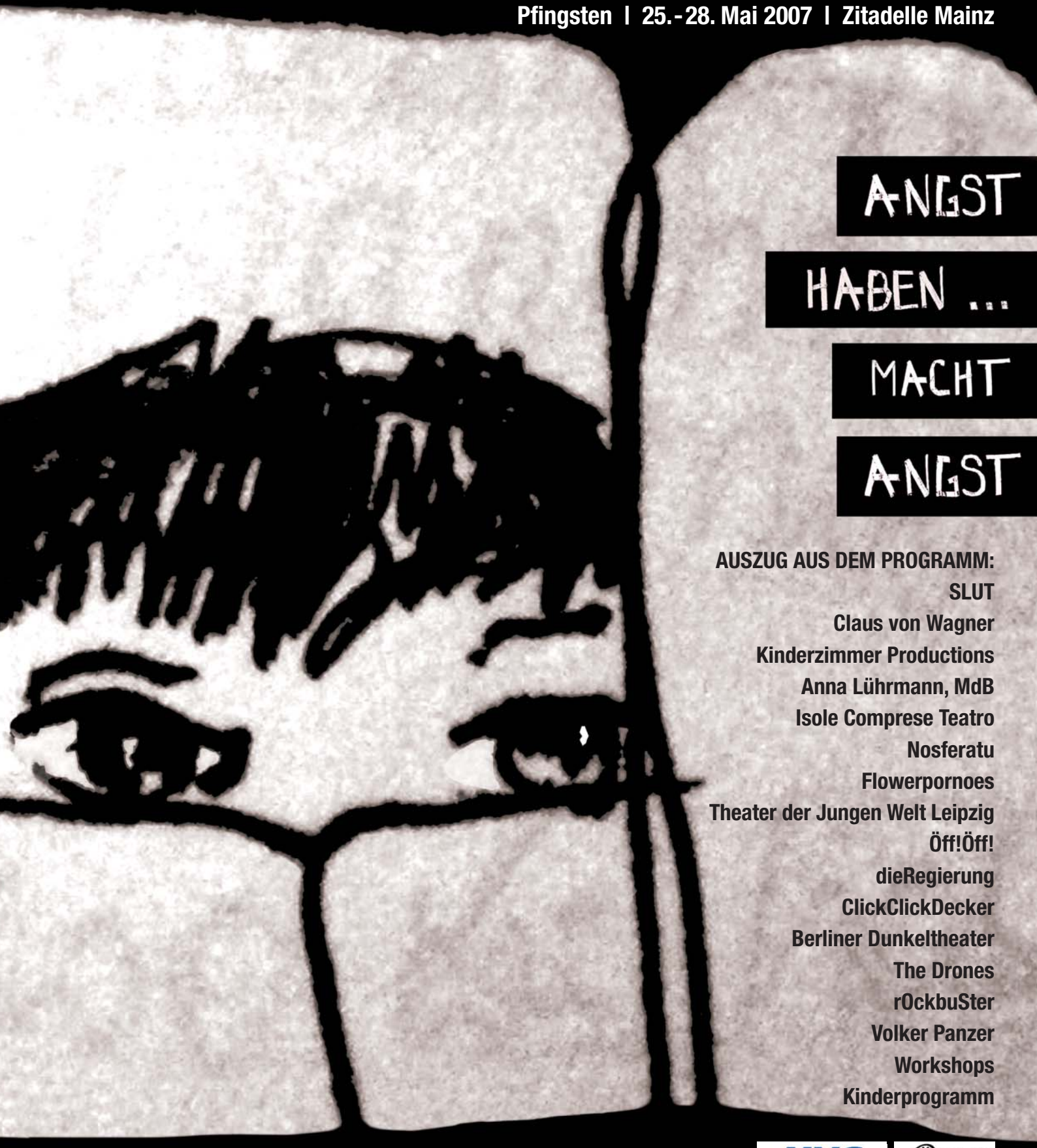
Schutzgebühr: 0,50 €

33. OPEN OHR FESTIVAL

Pfingsten | 25.-28. Mai 2007 | Zitadelle Mainz



ANGST HABEN ... MACHT ANGST

AUSZUG AUS DEM PROGRAMM:

SLUT
Claus von Wagner
Kinderzimmer Productions
Anna Lührmann, MdB
Isole Comprese Teatro
Nosferatu
Flowerpornoes
Theater der Jungen Welt Leipzig
Öff!Öff!
dieRegierung
ClickClickDecker
Berliner Dunkeltheater
The Drones
rOckbuSter
Volker Panzer
Workshops
Kinderprogramm

MVG Mainzer Verkehrsgesellschaft
ASTA
Wir machen mit!
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur RheinlandPfalz
Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur
AktionMENSCH
Schöfferhofer Grapefruit
Open Ohr Verein
DASDING

Inhalt

Allgemeine Informationen:

Grußwort	*1*
Intro	*1*
Zum Thema „angst haben ... macht angst“	*2*
Nachhall	*7*
Müll, Zitadelle	*8*
Programmübersicht	*22*
Lageplan	*24*
Die Festivalzeitung	*24*
Film	*18*
Theater	*26*
Kabarett	*31*
Musik	*34*
Selbstdarstellung der mitwirkenden Initiativen	*43*
Die Projektgruppe	*44*
Technische Hinweise	*45*
Impressum	*45*

Foren

Sa	A.N.G.S.T. sind immer und überall!	*10*
	Angstgefüge BRD	*10*
	Fürchte Dich nicht!?	*11*
	Es kann jedeN erwischen!	*11*
	Berührungsängste	*11*
	Linus Volkmann: Anke | ***Lesung***	*12*
	Träume | ***Hörspiel***	*12*
So	Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater 2007 | ***Lesung***	*13*
	Angstmedien, Medienangst	*13*
	Zukunft war gestern?	*14*
	Die Grube und das Pendel von Edgar Allan Poe | ***Lesung***	*14*
	Das Geschäft mit der Angst	*15*
	Zugabe! | Offene Bühne	*15*
Mo	Weltuntergang 2050	*16*
	Beruf vs. Kick	*17*

Workshops und Projekte

Sa/So	Capoeira Angola	*10*
Sa	Jäger und Sammler der Angst	*10*
	Weg der Angst!	*25*
	Leben als Angst	*12*
So	Verstecktes Theater	*25*
	Gefangen im Netz	*14*
	Angst als Chance	*15*
Mo	Mal den Teufel an die Wand!	*16*
	Angst entlähmen	*16*
	Eure Chance hinter der Kamera!	*25*

Film

Fr	Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens	*18*
Sa/So	Angst im Fokus	*18*
Sa	Rana's Wedding – Jerusalem another Day	*18*
	Die große Depression	*18*
	Fremder Freund	*19*
	Ekel	*19*
So	Monster AG	*19*
	Wir leben im 21. Jahrhundert	*25*
	Otomo	*19*
	Lohn der Angst	*19*
Mo	Zwischen Nacht und Tag	*19*
	Angst essen Seele auf	*19*

Theater

Sa/So	AAAAAAHHH.....!!!!	*26*
Sa	Berliner Dunkeltheater	*26*
	Isole Comprese Teatro: Corpo 1 Prologo	*27*
So	Theatergruppe Ökodation	*28*
	Christophorus Tanzprojekt: Engel – Bilder im Tod und im Leben	*28*
	Theater der Jungen Welt Leipzig: Stop the tempo!	*29*
	firedancer	*29*
Mo	Theaterhaus Alpenrod: Der kleine Angsthase	*30*
	kölndüsseldorferensemble: Misterman	*30*

Kabarett

Fr	Dagmar Schönleber & Katinka Buddenkotte Wüst'n'Rot – Die Lese-Show	*31*
Sa	Claus von Wagner: Im Feld	*32*
So	Serdar Somuncu: BILD lesen!	*32*

Musik

Fr	Jane saw Jones	*34*
	Kinderzimmer Productions	*35*
	Botanica	*35*
Sa	Meriçimsi	*36*
	KRISS	*36*
	dieRegierung (CH) in concert	*36*
	ClickClickDecker	*37*
	SLUT	*37*
	Flowerpornoes	*37*
So	Horo	*38*
	Kulturfabrik Airfield unplugged	*38*
	Mainzer Vorausscheidung des rOckbuSter 2007	*39*
	TENT	*39*
	The Drones	*40*
	Berimbrown	*40*
Mo	Lucid	*41*
	Mike und Moro Reinhardt	*41*
	Joyside	*41*
	Irie Révoltés	*42*
Sa/So/Mo	Kinderprogramm	*21*
Sa/So	Jugendprogramm	*25*

Grußwort/Intro

Grußwort

„Angst essen Seele auf“: Wenn Angst zum vorherrschenden Lebensgefühl und allgegenwärtigen Massenphänomen wird, droht eine Gesellschaft zu erstarren. Was steckt hinter der „German angst“? Wie entstehen Ängste, wer profitiert von ihnen, wie kommen wir raus aus der „Angst-Falle“ und lassen sich Ängste für eine Weiterentwicklung nutzen?

Keine Angst vor der Angst! So heißt es dieses Jahr beim OPEN OHR Festival in Mainz, das die vielen Fragen rund um das hochaktuelle gesellschaftliche und auch gleichzeitig ganz persönliche Thema aufgreift, das jedeN betrifft.

Diskussionen, Musik, Kabarett, Theater und Film garantieren dabei interessante Einblicke, Begegnungen und Gespräche – wie gewohnt kontrovers, informativ und kreativ.

Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse und danken den OrganisatorInnen und UnterstützerInnen des 33. OPEN OHR Festivals herzlich für ihr Engagement. Den Besucherinnen und Besuchern wünschen wir schöne Pfingsttage in Mainz bei hoffentlich bestem Wetter!

Jens Beutel
Oberbürgermeister

Birgitt Collisi
Jugenddezernentin

Intro

Zu Beginn stand die Entscheidung, Angst öffentlich zu machen. Wir erlebten dieses Wagnis als Erkundungsgang auf einer offenen Landkarte. Denn obwohl jedeR von uns das Gefühl der Angst kennt, begegneten wir ihr in all ihren beklemmenden, schaurigen und faszinierenden Facetten immer wieder neu. Seit diesem Tag hat sie uns nicht mehr losgelassen: Immer wieder fesselte sie unsere Gedanken. Was ist Angst überhaupt, woher kommt sie? Wie funktioniert sie und was macht sie mit uns?
Auf unserer Reise durch die Welt der Angst beschlich sie uns manches Mal und wir fragten uns, ob wir vielleicht doch zu vorsichtig, aber nicht umsichtig genug gewesen sind. Das 33. OPEN OHR Festival lädt ein, sich dem Phänomen Angst zu stellen, ihm unter die Haut zu folgen und bei hoffentlich gutem Wetter dennoch kalte Füße zu kriegen...

Freie OPEN OHR Projektgruppe 2007

Zum *Thema*

angst haben

„Die Angst ist die Begierde nach dem,
wovor man sich fürchtet...
Sie ist eine fremde Macht,
die das Individuum ergreift,
ohne daß dieses sich von ihr
lösen könnte oder wollte,
denn es hat Angst –
und diese Angst selbst
ist ein Bedürfnis.“

Søren Aabye Kierkegaard, (1813 - 1855),
dänischer Philosoph,Theologe und Schriftsteller

angst haben ... macht angst

Die Angst geht um in Deutschland: Angst vor Arbeitslosigkeit, sozialem Abstieg, Angst vor todbringenden Epidemien, Angst vor Terror, Angst vor Überalterung, Angst vor Vereinsamung. Jeder Mensch hat anders Angst, jedeR seine/ihre ganz persönlichen Ängste. In vielen Fällen teilt man diese – bewusst oder unbewusst – mit Anderen. Es gibt Ängste, die ganze Gesellschaften erfassen. Doch was ist das eigentlich für ein Gefühl, Angst? Alle kennen sie, jedeR hat sie und doch hat sie tausend Gesichter: Erhöhte Puls- und Atemfrequenz, Schweißausbrüche, Übelkeit, Zittern, verstärkte Blasentätigkeit oder schlichtweg Beklemmungsgefühle. Woher kommen Ängste und wie kann man mit Angst umgehen? Das 33. OPEN OHR-Festival geht einem Phänomen auf den Grund, das unter die Haut geht.

angst haben

Angst ist ein Gefühl, das jedeR kennt. Und dennoch fällt es schwer, dieses Gefühl in Worte zu fassen und zu begreifen. Zunächst gab es die Angst in den vielfältigen Erscheinungsformen, wie wir sie heute kennen, noch nicht. Sie funktionierte als Schutzmechanismus, trieb Lebewesen an, sich bei Gefahr zur Wehr zu setzen oder rechtzeitig Reißaus zu nehmen. Zu der Urangst vor dem Tode kamen im Laufe der kulturellen Entwicklung des Menschen viele Ängste hinzu. Weltreligionen und andere Glaubensgemeinschaften bewerkstelligten sogar die Erweckung von Ängsten, die sich auf ein vermutetes Leben nach dem Tode beziehen, in dem für Fehlverhalten während des irdischen Lebens empfindliche Bestrafungen drohen. Und Angst heute? In modernen Wohlstandsgesellschaften werden die instinktiven Ängste von erlernten Ängsten mehr und mehr überlagert. Ist das Alltagsleben einer Gesellschaft weitgehend frei von unmittelbaren Lebensbedrohungen, wie etwa natürlichen Feinden und ist eine soziale Grundsicherung gegeben, so können neue Ängste um sich greifen.
Ängste können konkret oder diffus sein. Wird man mitten in der Nacht von einem/r EinbrecheRin geweckt so weiß man ziemlich konkret, was einem da gerade Angst macht. Manche Menschen müssen sich in ihrem Beruf tagtäglich mit Angst auseinander setzen, wie z. B. Feuerwehrleute, die unter großem Druck versuchen Menschen zu retten, während sie ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen. Im Gegensatz dazu suchen Extremsport-lerInnen den Nervenkitzel und begeben sich freiwillig in lebensbedrohliche Situationen. Sind diese Menschen deshalb angstfrei? Anders als konkrete Ängste sind diffuse Ängste weit weniger greifbar, so etwa die Angst im Dunkeln. Steigt man beispielsweise in ein dunkles Kellergewölbe hinab und findet erst mal den Lichtschalter nicht, kann einem schon mal ein mulmiges Gefühl unter die Haut kriechen, obwohl man gar nicht so recht weiß, wovor man gerade eigentlich Angst haben sollte... Es gibt rein individuelle Ängste, wie etwa die Höhenangst. Während die eine Person in einem Sessellift die schöne Aussicht genießt, stirbt der/die SitznachbarIn möglicherweise gerade tausend Tode. Individuelle Ängste können Menschen in die Isolation treiben, wie zum Beispiel, wenn sich Menschen aus Angst nicht mehr in die Öffentlichkeit trauen. Diese Angst katapultiert die Betroffenen aus dem sozialen Leben heraus und macht sie zu Gefangenen der eigenen vier Wände. Dagegen zeichnen sich kollektive Ängste dadurch aus, dass sie in bestimmten Gesellschaften sehr weit verbreitet sind, so dass sie sich zu einem Massenphänomen auswachsen. Dann ist die Angst in aller Munde, wie in Deutschland die Existenzangst und damit verbunden die Angst vor einem Leben auf Hartz IV. Kollektive Ängste sind in der Regel übertragbar, werden insbesondere über das soziale Umfeld und die Massenmedien weitergegeben. Die gesellschaftliche Wahrnehmung von Ängsten hängt stark davon ab, wie viele Menschen von ihnen betroffen sind. Hätte man die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes vor mehreren Jahrzehnten vielleicht noch als abwegig abgetan, weil sich die Suche nach einem neuen Arbeitsplatz nicht schwierig gestaltet hat, so ist sie heute eine der am Weitesten verbreiteten Ängste. KeineR findet diese Angst unbegründet oder unverständlich. Auch bei den krankhaften Ängsten variiert die Wahrnehmung stark. Da viele Menschen einen gewissen Ekel vor Spinnen verspüren, ist die Arachnophobie salonfähiger als beispielsweise die Angst vor Farben oder vor dem/der FriseurIn. Mögen die beiden Letzteren auch kurios erscheinen, für die Betroffenen beinhalten sie eine doppelte Schwierigkeit: die Angst an sich und dazu der Umstand, dass kaum jemand diese Angst ernst nimmt, geschweige denn verstehen kann. Bis zu welchem Punkt wird eine Angst gemeinhin akzeptiert und ab wann gilt sie als abnorm?

...macht angst

Angst kann man haben. Angst kann man machen. Wie jeder Mensch individuell mit Angst umgeht, variiert stark mit der jeweiligen charakterlichen Konstitution und der persönlichen Lebenserfahrung. Angst kann lahm legen oder zu Höchstleistungen anspornen, Menschen können sich in Angst verlieren oder neue Kraft schöpfen, Angst verdrängen oder sich ihr stellen, sich von ihr in den Wahnsinn treiben lassen oder sie schöpferisch nutzen, Angst kann Menschen manipulieren, aufstacheln, geradezu fremdbestimmen. Angst kann zu einer regelrechten Grundeinstellung eines Menschen, gar einer ganzen Gesellschaft mutieren. Gerade Deutschland gilt weltweit als Prototyp für eine angstgeprägte Gesellschaft. Mit dem Etikett der „German angst“ attestieren ausländische BeobachterInnen den Deutschen seit den 1980er Jahren eine diffuse Zukunftsangst. Die Deutschen, so die Diagnose, befinden sich im kollektiven Lähmungszustand, haben eine ausgewachsene Angst vor Veränderungen und Zukunftsherausforderungen, sind völlig mutlos. Ob Umbau des Sozialstaats, Gesundheitsreform oder Rente mit 67, hinter jeder Veränderung lauert der Abgrund. Angst scheint zu einem Grundgefühl in Deutschland geworden zu sein. KeineR traut sich aus dem halbleeren Glas zu trinken vor lauter Angst, niemand könnte nachfüllen. Doch geht diese Angst weit über die beobachteten Reform- und Zukunftsängste hinaus: Angst vor Einsamkeit, Angst vor Verantwortung für eine Familie, Angst vor dem sozialen Abstieg, sogar in der besser gestellten Mittelschicht, Angst vor Kriminalität oder Angst vor „Überfremdung“. Angst greift in alle Lebensbereiche ein, ist in Deutschland zu einem allgegenwärtigen Massenphänomen geworden.
Angst prägt unseren Alltag und unsere Lebensplanung von Beginn an. Sie ist unsere ständige Begleiterin beim hoffnungslosen Versuch, alle Risiken, die ein Menschenleben mit sich bringt, auszuschließen. Los geht es schon vor der Geburt mit zahlreichen, teils sicherlich unverzichtbaren aber in vielen Fällen auch überflüssigen Untersuchungen des werdenden Lebens. Hat der Erdling dann das Licht der Welt erblickt, versetzt das Schreckgespenst Plötzlicher Kindstod die Eltern in Unruhe (Wahrscheinlichkeit 2 von 1000). Was droht dem Kind, wenn es nicht den Segen der kirchlichen Taufe erhält? Und die Zukunft der lieben Kleinen, so scheint es, sieht vollkommen düster aus, wenn man sie nicht spätestens ab dem ersten Lebensjahr mit musikalischer Früherziehung oder Babyschwimmen

macht

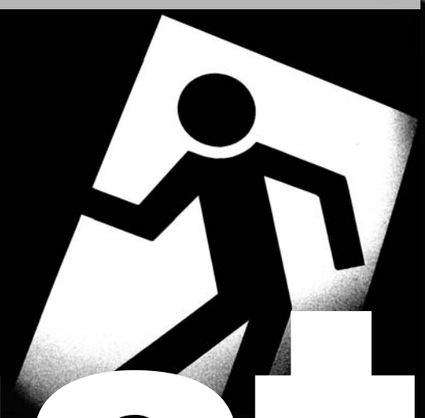
auf die Leistungsgesellschaft vorbereitet. Eine Ausbildungsversicherung und ein Bausparvertrag – sofern überhaupt finanzierbar – sollen dafür garantieren, dass der Nachwuchs nur seine Strandburgen, nicht aber seine Zukunft auf Sand baut. Und sobald die Sprösslinge der Sprache mächtig sind, kann man Ihnen Schritt für Schritt Lektionen in Angst erteilen: Angst vor verlausten Schmuddelkindern im Kinderhort, Angst vor schwarzen Männern/Frauen und falschen FreundInnen und später dann vor Lehrstellenmangel und Chancenlosigkeit. Alle Generationen, Schichten und Milieus haben ihre eigenen Ängste, die ihnen rechtzeitig eingeimpft werden: Die Jungen haben Angst vor Perspektivlosigkeit, vor Einsamkeit, die Armen vor Sozialabbau und die Wohlhabenden vor sozialem Abstieg, die politische Klasse vor Umfragen und Wahlergebnissen, MedienmacherInnen vor Quoten- und Auflagenrückgang, die Wirtschaft vor Verkaufszahlen, feindlichen Übernahmen und China. JedeR hat hier Angst. Und weil jedeR Angst hat, macht jedeR wiederum anderen auf die eine oder andere Weise Angst: Medien, Politik, Wirtschaft, ArbeitnehmerInnen, Lobbys, Bevölkerung, alle Beteiligten spielen ihre Partitur im Konzert der Ängste und verfolgen dabei ihre jeweiligen eigenen angstbesetzten Interessen. Ängste werden instrumentalisiert, und, wenn „notwendig“, auch erst eigens produziert, um Menschen zu beeinflussen, zu manipulieren, um Aufsehen zu erregen oder um Profit zu machen.

Ganze Wirtschaftszweige leben von den Ängsten der Menschen. So schwimmen etwa Versicherungen mit dem Strom der Ängste und erfinden zur Belebung des Geschäfts immer neue Risiken dazu. Für jede Angst das passende Produkt - von der Unfalltod-Police bis zur Versicherung gegen Meteoriteneinschläge. Risikowahrscheinlichkeiten sind dabei zweitrangig. Aus Voll-Verunsicherten werden im Handumdrehen Vollversicherte gemacht.

Ebenso schlagen die Medien aus Angst ihr Capital. Unter dem Druck von Auflagenzahlen und Einschaltquoten werden in Nachrichten- und Infotainmentformaten Meldungen zu Angstthemen aufgebauscht – teils mit verheerenden Folgen: So trieb „Vogelgrippe-TV“ wildgewordene Rudel völlig gesunder Menschen in den „Überlebenskampf“ um die letzte Grippe-Impfungsampulle. Auch die Politik arbeitet mit der Angst der Bevölkerung. Sie nutzt die Ängste der Menschen, die sie nicht selten selbst gezielt hervorkitzelt, um WählerInnen zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Wer sich persönlich von „Überfremdung“ bedroht fühlt, wird sich eher an die sogenannte deutsche Leitkultur und Einbürgerungstests klammern oder die Unterschriftensammlung gegen die im eigenen Wohnviertel geplante Moschee anführen. Und wenn der Großteil der BundesbürgerInnen Angst vor Terroranschlägen in Deutschland hat, kann selbst der Abschuss von Passagierjets als probates Mittel zum Schutze der Bevölkerung verkauft werden. Doch nicht nur die Konservativen, auch die politische Linke bedient sich des Prinzips Angst. So fungieren Globalisierung, Elitenbildung oder amerikanischer Imperialismus immer noch als omnipräsentes Damoklesschwert, das, über allem schwebend, seinen Schatten voraus wirft. Angst als Lebensgefühl, KundInnenmagnet und politisches Erfolgsgeheimnis.

Sind wir Deutschen ein Volk von Angsthasen, das seinen Alltag, seine Lebensplanung, sein Kreuzchen auf dem Stimmzettel von Angst bestimmen lässt? Sind nicht andere Menschen, andere Gesellschaften vor vergleichbare Herausforderungen und Probleme gestellt und gehen diese viel unbefangener und mutvoller an als wir? Stecken wir uns gegenseitig permanent mit Ängsten an? Was macht Angst mit uns und wie können wir aus dem Angstgefüge ausbrechen?

Das OPEN OHR-Festival 2007 macht die Angst zum Programm!



angst

MAINZIGARTIG MOBIL

Mit Rat und Tat ein guter Start

RMV-Mobilitäts-Beratung im Verkehrs Center Mainz

- Tarif- und Fahrplanberatung des Verkehrsverbundes Mainz-Wiesbaden sowie RMV und RNN
- Spezielle Tarif- und Fahrplanberatung (Sonderveranstaltungen und -fahrten)
- Abonnement-Beratung
- Erhöhtes Beförderungsentgelt
- Fundbüro

Besuchen Sie uns

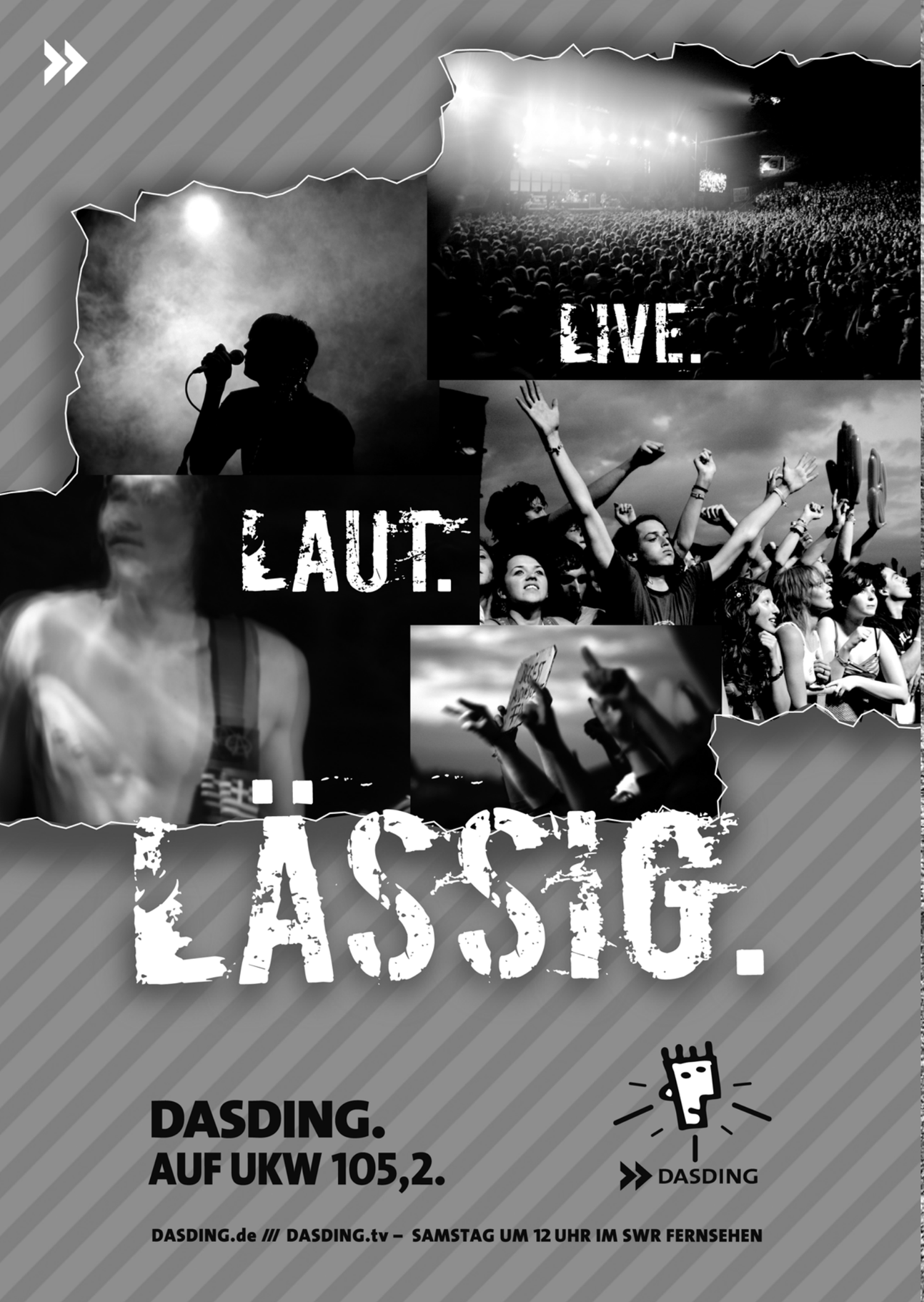
RMV-Mobilitäts-Beratung
im Verkehrs Center Mainz
Bahnhofplatz 6A
55116 Mainz

Mo. bis Fr. 7.00 – 19.00 Uhr
Samstag 9.00 – 14.00 Uhr

Telefon (0 61 31) 12 77 77
Fax (0 61 31) 12 66 66
verkehrscenter@mvg-mainz.de
www.mvg-mainz.de

MVG
Mainzer Verkehrsgesellschaft
Ein Unternehmen der STADTWERKE MAINZ AG

icc werbeagentur raab www.komodes.de



Nachhall

OPEN OHR 2006, Privatsache! – Ein Thema, das bei vielen BesucherInnen einen Nerv getroffen hat. Die vielen gut besuchten Gesprächsrunden zeugten davon. Zahlreiche Wortmeldungen aus dem Publikum. Lebhafte Diskussionen bei „Schutzzone Privatbereich“, „Pendeln zwischen den Sphären“, „Der Gläserne Bürger“, „Privatheit Extrem“ und Co. Eine äußerst freundliche Festivalkritik. Uns hat´s natürlich gefreut.

Doch was hallt nach? Ein Jahr später, was ist aus der Diskussion geworden? Wie hat sich das Verhältnis zwischen Privatsphäre und Öffentlichkeit weiterentwickelt?

Reality-Soap bei der CSU: In Folge 1 wurde das Privatleben der bis dato unbekannten Landrätin Gabriele Pauli unter die Lupe genommen – und dann, nach einigem dramaturgischen Hin und Her Horst Seehofers Eignung zum Parteivorsitzenden im Lichte seiner außerehelichen Liebschaft beurteilt. Letzter Höhepunkt: Das Eigentor von „Sankt Pauli“: Die schöne Landrätin ließ sich in einem Hochglanz-Magazin Latex-gestylt ablichten um „auch einmal eine private Seite zu zeigen“. Soso, ja klar.

Der Cyberspace umarmt seine NutzerInnen im „Second Life“: Über fünf Millionen „BewohnerInnen“ tummeln sich inzwischen in der virtuellen Welt, haben sich im Netz eine zweite Existenz aufgebaut, klicken sich und ihr Leben schön. Doch Vieles ernüchtert: Auch im Second-Life gibt es Ausgrenzung, Oberflächlichkeit und wenig Tiefgang und viele, die „dort“ wie „hier“ auf die gleichen Probleme stoßen. Im Grunde wenig aufregend.

Das Schicksal der Natascha Kampusch: Aus der zermürbenden Isoliertheit der Gefangenschaft gezerrt ins grelle Licht der Medien-Öffentlichkeit, die nach einem weiblichen Kaspar Hauser gierte. Eine junge Frau von einem Ausnahmezustand in den nächsten – dabei fast schon irritierend selbstbewusst.

Mainzer Hauptbahnhof, direkt vor den Toren des OPEN OHRs: Die Testanlage zur automatischen Gesichtserkennung lief monatelang, und die zugesicherte Beklebung der Bereiche, in denen man nicht erfasst wird, hat natürlich nie stattgefunden. Es wird also gefilmt und gespeichert. Blairs London in Mainz – Na dann mal Cheese!

Ins gleiche Horn bläst Innenminister Schäuble und stimmt damit sein Lieblingslied an: Der Überwachungsstaat schützt seine BürgerInnen. Und die müssen zu ihrer eigenen Sicherheit leider ihre BürgerInnen- und Freiheitsrechte beschneiden lassen. Zum Allgemeinwohl versteht sich. Daher möchte er aktuell die Sicherheitsgesetze, seit 9/11 eh schon verschärft, weiter anspitzen: Zentrale Speicherung aller biometrischen Daten, Online-Ausspähen durch die Geheimdienste ohne vorherige richterliche Genehmigung und Auswertung der Informationen aus den LKW-Maut-Stationen. Diese zeichnen natürlich rein zufällig plötzlich auch alle PKW auf. Selbstverständlich käme keinE KriminelleR oder AttentäterIn auf die Idee, Landstraßen zu benutzen. Brave New World kann so naiv sein.

Eisbär Knut beats Britt und Olli Geißen: Die prekäre Privatentblätterung im Mittagsfernsehen langweilt inzwischen sogar das Zielpublikum. Das hat seinen Voyeurismus inzwischen auf die Privat- und Intimsphäre von Tigern, Elefanten und Affen im Zoo-TV verlagert. Wer soll das verübeln? Schließlich pflegen die einen deutlich menschlicheren Umgang miteinander.

Das Thema bleibt aktuell und lohnt also der weiteren Verfolgung im Lichte der Erkenntnisse des 32. OPEN OHR Festivals Privatsache!

Carolin Hahn und Jan Kleinschnieder

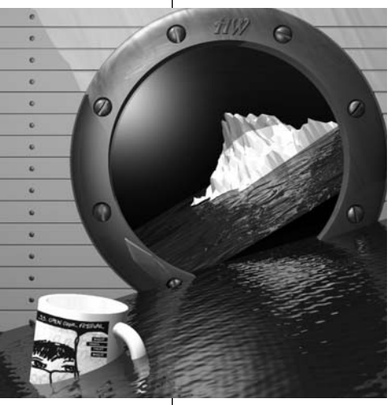
Samstag, 15.30 Uhr, Treffpunkt: Vor dem Festivalbüro *Führung*

„Angst vor der Wildnis?“

Exkursion durch die wilde Natur des Kulturdenkmals Zitadelle Mainz

Kaum ein anderer Veranstaltungsort in Mainz weist ein so bizarres Nebeneinander von Kultur und Natur auf wie die Zitadelle. Diese natur- und kulturgeschichtlich geprägte, öffentliche Kulisse des OPEN OHR Festivals schaffte schon immer eine einzigartige Atmosphäre, die sich auf das Befinden der FestivalbesucherInnen positiv auswirkt.
Ältere OPEN OHR Fans denken sicherlich noch wehmütig an die Zeit zurück, als das freie Zelten im Zitadellengraben noch erlaubt war. Mittlerweile wurde der Graben von der Stadt Mainz als „Geschützter Landschaftsbestandteil“ ausgewiesen, die Zitadelle selbst ist ein bedeutendes Kulturdenkmal. Vor diesem Hintergrund versuchen wir bei der Exkursion gemeinsam, den öffentlichen Naturraum Zitadellengraben auf individuelle Weise neu zu entdecken.

Führung: Dr. Jochen Frey (Pädagogischer Leiter des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) Rheinland-Pfalz für die Umweltverbände BUND, NABU und GNOR, ehemaliger Mitarbeiter der Stadtbiotopkartierung Mainz (1993 -1996) und ehrenamtlich tätig für den Naturschutz in Mainz)



Du für den Rest der Welt

Die Menschheit ist von globaler Erwärmung und Klimawandel bedroht, und mal ehrlich – niemand wäre überrascht, wenn in naher Zukunft die Welt untergehen und uns alle mitreißen würde. Aber wir vom OPEN OHR sind vorbereitet und haben natürlich längst einen ausgefeilten Plan: Wenn die Gletscher endgültig abschmelzen und die Stadt überflutet wird, bleibt uns auf dem Zitadellenberg etwas Zeit, bis das Festivalgelände von der Welle erfasst wird. Dann werden wir schnell einen Schutzwall aus Mülltonnen und -säcken rund um das Zitadellengelände anlegen, der das Wasser von uns fernhält, so dass wir in Ruhe auf das befreundete Ufo warten können, dessen Passagiere uns rechtzeitig vor dem totalen Weltuntergang hier rausholen. Doch ein solcher Plan muss im Vorfeld selbstverständlich mit größter Disziplin vorbereitet werden! Also: Wirf deinen Müll bitte in die dafür vorgesehenen Extra-Flutwellenresistenten-Weltrettungsbehältnisse – aus Sicherheitsgründen und zur Panikvermeidung als ganz normale Mülltonnen getarnt – und rette uns alle!

Sonntag, 14.00 Uhr, Treffpunkt: Vor dem Festivalbüro *Führung*

Führung durch das Bauwerk Zitadelle

Die Initiative Zitadelle Mainz e.V. bietet für die BesucherInnen des OPEN OHR Festivals eine Führung durch die Mainzer Zitadelle an. Dabei wird die Zitadelle nicht nur oberirdisch erkundet, sondern man steigt auch in die unterirdischen Gänge der Bastion Drusus hinab. Wir laden ein, die Zitadelle mal fernab des Festivals mit anderen Augen zu betrachten, die unterirdischen Gänge zu bestaunen, deren Geschichte erklärt zu bekommen, auf den Drususstein zu schauen, mit einem Blick Mauern und Gräben der Anlage zu erfassen und nach vorne neben dem Kommandantenbau zu gehen, um sich an dem einmaligen Blick runter zur Stadt zu erfreuen.

Führung: Dr. Gerd Rupprecht (Landesarchäologe Rheinland-Pfalz)

VEREIN ZUM ERHALT DES OPEN OHR FESTIVALS

Open Ohr Verein

Angst essen Seele auf

Aber fürchtet Euch nicht – es gibt ja den Open Ohr Verein

Allein machen sie dich ein: Freunde und Freundinnen des OPEN OHR haben sich deshalb zu einem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen, um das OPEN OHR als politisches Kulturfestival zu erhalten, die Autonomie der Programm gestaltenden Projektgruppe zu verteidigen und die Zitadelle als Festivalort zu sichern. Der Verein setzt sich für eine bessere finanzielle Ausstattung des Festivals ein und fördert es mit Spenden.

Schützt Euch noch heute - Was wir bieten:

Aktivitäten zum Erhalt und zur Unterstützung des Festivals
- Finanzierung von Theater und Musikgruppen oder Diskussionen auf dem Festival. In diesem Jahr spendet der Verein 3000 Euro für die Auftritte der Band Flowerpornoes und des Kabarettisten Serdar Somuncu.
- Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung von Unterstützern aus Politik, Wirtschaft und Kultur.
- Kontaktpflege mit Politikern aus Stadt und Land.

Guten Zuspruch für alle Lebenslagen – Mitgliederbetreuung
- Herausgabe eines Mitgliederrundbriefs zur Information über die Aktivitäten rund um das Festival und über die Arbeit des Vereins
- Handzettel und sonstige Werbung verteilen

Aktionen zum kulturellen Wohlbefinden
- Kulturpolitischen Debatten über die Entwicklung der freien Kulturszene anzetteln.

Aktionen für die Stillung des täglichen Kaffee-Dursts
- Erstmals Herausgabe der OPEN OHR Tassen, damit eine Tradition erhalten bleibt.

Deshalb Hoch die Tassen:

Helft mit und werdet Mitglied im OPEN OHR Verein.
Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne eigenes Einkommen. Auf Wunsch erhaltet Ihr eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt, da der OPEN OHR Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

Aufnahme-Antrag

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Förderverein OPEN OHR
Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne Einkommen.

Name

Straße, Ort

Telefon

Email

Ort/Datum Unterschrift

( ) Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von _____ auf das OPEN OHR Verein Konto Sparkasse Mainz, Konto-Nr. 53330, BLZ 550 501 20.

( ) Ich lasse den Jahersbeitrag in Höhe von _____ abbuchen:

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich den Open Ohr Verein widerruflich den Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro jeweils im ersten Quartal eines Jahres von meinen/unserem Konto abzubuchen.

Geldinstitut

Konto-Nr BLZ

Name des Kontoinhabers/der Kontoinhaberin:

Ort/Datum

Unterschrift

A.N.G.S.T. sind immer und überall!

Felix Pielmeier und Harald Preis sind im Auftrag der Public Relations Abteilung von A.N.G.S.T. unterwegs. Ziel ist, der (im Vergleich etwa zu GLAUBELIEBEHOFFNUNG) bislang stets verdrängten und so leider benachteiligten Uremotion ein funkelnagelneues Image zu verpassen, das sie ohne Zweifel zum Verkaufsschlager für das neue Jahrtausend machen wird. Ihre Unternehmensphilosophie: A.N.G.S.T. sind immer und überall!
A.N.G.S.T. ist auf dem besten Weg „Il numero uno“ des Weltmarktes zu werden!
„Wir haben zurzeit einen verdammt guten Lauf, denken Sie doch nur an 9/11, die Gesundheitsreform oder den Jugendwahn einer alternden Gesellschaft – nicht verzagen, da geht noch ganz viel...“ Ausgewählte Texte zum Thema Angst, vorgetragen von Felix Pielmeier und Harald Preis.

Samstag, 10.00 Uhr, Treffpunkt: Vor der Hauptbühne *Workshop*

Capoeira Angola

Wichtig beim Capoeira Angola ist die Wahrnehmung des Gegenübers. Ein schönes Spiel findet Ausdruck im fließenden Austausch von Schlägen und Ausweichbewegungen. Oft ist ein langsamer, konzentrierter Tanz – er wird nicht Kampf genannt – schwieriger, weil sehr viel Wert auf ein harmonisches Zusammenspiel gelegt wird. Doch ist auch ein sehr schnelles und akrobatisches Spiel möglich. Jede Situation ist anders: Wie jedeR Capoeirista seinen/ihren eigenen Stil und Charakter hat, so findet in jeder neuen Konstellation von SpielerInnen eine neue Begegnung und ein anderes Spiel statt.

Teilnehmeranzahl: Max. 15 TeilnehmerInnen **Leitung:** Aykut Bozkurt
Bitte in bequemer Kleidung und Schuhen kommen.

Samstag, 12.00 Uhr, Drususstein *Forum*

Angstgefüge BRD – Eine Gesellschaft im kollektiven Ausnahmezustand?

Angst vor Arbeitslosigkeit, Angst vor dem sozialen Abstieg, Angst davor eine Familie zu gründen, Angst vor Neuem, Angst davor, dass alles beim Alten bleibt – die Deutschen haben Angst! Angst bestimmt unseren Alltag, unsere Lebensplanung, unsere politische Kultur. Es scheint fast so, als sei eine ganze Gesellschaft der Angst anheim gefallen, gar von ihr fremdbestimmt: Hinter jeder Veränderung lauert der Abgrund. Der Wohlfahrtsstaat bröckelt und mit ihm das Sicherheitsgefühl. Werden geplante Reformen der Regierung auch kritisiert, fühlt man sich doch sicherer in den Armen von Vater Staat, als selbst tätig zu werden, denn aus Angst zu scheitern, fehlt wiederum der Mut. Warum sind wir so mut- und initiativlos? Ist dieser kollektive Lähmungszustand ein typisch deutsches Phänomen? Ist das Klima der Angst die logische Konsequenz wachsender existenzieller Unsicherheit? Gibt es einen Ausweg aus der Angstgesellschaft?

Es diskutieren: Sevim Dagdelen (MdB DIE LINKE) | Elisabeth Grotmann (Psychologische Beratungsstelle Wetzlar) | Luigi La Grotta (Leiter Italienredaktion WDR-Funkhaus Europa) | Johannes Vogel (Bundesvorsitzender der Jungen Liberalen)
Moderation: Volker Panzer (Moderator ZDF-nachtstudio)

Samstag, 13.30 Uhr, Treffpunkt: Vor dem Festivalbüro *Workshop*

Jäger und Sammler der Angst Musik und Creative-Writing-Workshop

Du willst Musik nicht nur konsumieren, sondern selbst produzieren? Hast du Lust, aus Textcollagen Kunst und Musik zu machen? Oder willst du mit Interviews Menschen auf den Zahn fühlen? Dann stellen wir dir folgende kreative Aufgabe: Du hast zwei Tage Zeit – Ziel ist eine Musik-CD zum Thema Angst! Beschäftige dich mit deinen Ängsten und erforsche, welche davon du mit Anderen teilst. Am ersten Tag bist du mit einem digitalen Recorder unterwegs auf dem Festivalgelände, thematisierst Angst indem Du Interviews mit BesucherInnen des OPEN OHR FÜHRST. Am zweiten Tag schneidest oder sampelst du die aufgenommenen Texte, erstellst dazu die passenden angsteinflößenden Beats oder auch mutmachenden Sounds, so dass ein oder mehrere Spoken Word Tracks entstehen. Die Interviews inspirieren vielleicht auch zu eigenen Texten, die du selbst rappst, singst oder zur Musik sprichst. Dieses Kunstwerk wird den BesucherInnen montags auf einer Bühne präsentiert und alle TeilnehmerInnen können es auf CD mit nach Hause nehmen. Meldet euch schnell und verbindlich an, die Anzahl der TeilnehmerInnen ist begrenzt!

Leitung: Andreas Johann (freiberuflicher Musiker und Pädagoge) | **Zeit und Ort der Präsentation** werden durch Aushang bekannt gegeben.
Anmeldung im Festivalbüro

Samstag, 14.00 Uhr, Drususstein *Forum*

Fürchte Dich nicht!? Zum Verhältnis von Angst und Religion

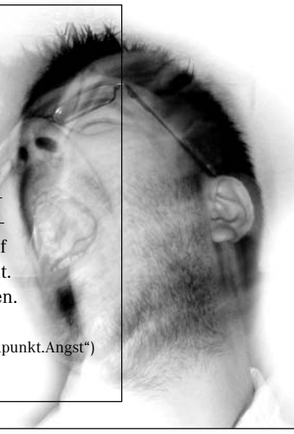
Der Faktor Angst spielt von jeher in vielen Glaubensgemeinschaften eine zentrale Rolle, etwa wenn es darum geht, die Schäfchen auf Kurs zu halten. Andererseits finden religiöse Menschen in Zeiten persönlicher Krisen wie Krankheit oder Verlust eines/einer Angehörigen im Glauben Halt.
In einer globalisierten multikulturellen Welt hat das Verhältnis von Angst und Religion neuen Zündstoff bekommen: Insbesondere seit dem 11. September 2001 schüren Schreckensmeldungen von „religiöser“ Gewalt Ressentiments gegenüber (Anders-) Gläubigen. Ganze Glaubensgemeinschaften werden aufgrund des Fanatismus einzelner Gruppierungen gegeneinander ausgespielt. Gotteshäuser anderer Religionen werden als bedrohliche Black Boxes empfunden. Auch die aus den USA herüberschwappende Welle freier Kirchen schafft Verunsicherung. Das Scientology-Gebäude in Berlin rief eine breite Protestreaktion hervor. Wo ist die Angst ein Vorurteil und wo ist sie ein gesellschaftlicher Schutzmechanismus zur Bewahrung der eigenen freiheitlichen Grundwerte? Ein Thema – viele Facetten.

Es diskutieren: Gerhard Staguhn (Religionswissenschaftler und Autor) | Ulrike Windschmitt (ev. Pfarrerin Klinikseelsorge Uniklinik Mainz) Josef Winkler (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) | N.N.
Moderation: Michael Henke (Vorstand Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz)

Mit freundlicher Unterstützung der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz.

Samstag, 14.00 Uhr, Auf der Mauer *Forum*

Es kann jedeN erwischen! Wenn Angst zur Krankheit wird...



Angst gehört zum Leben. Sie kann Schutzmechanismus, Motor und für mancheN auch Thrill sein. Für andere wiederum wird Angst zur Krankheit, frisst sich in ihr gesamtes Leben hinein. JedeR Zehnte leidet an einer ihn/sie stark behindernden Angst, jedeR Zwanzigste ist durch Angststörungen erheblich eingeschränkt. Für viele Menschen bedeutet eine Angsterkrankung die soziale Isolation. In seinem autobiografischen Roman „Apunkt.Angst“ hat Peter Oehlerking das Martyrium seiner eigenen schweren Angsterkrankung niedergeschrieben – den urplötzlichen Verfall in schwerste Angstzustände und Panikattacken. Auf dem OPEN OHR spricht der Autor über seinen Fall ins Bodenlose und seinen Weg aus der Krankheit. Dr. Christoph Gerth ergänzt den persönlichen Erfahrungsbericht durch fachliche Hintergrundinformationen.

Ein Gespräch mit: Dr. Christoph Gerth (Psychiater Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken Wiesbaden) | Peter Oehlerking (Autor von „Apunkt.Angst“)
Moderation: Ursula Eisele (Dipl.-Psychologin)

Samstag, 16.00 Uhr, Hauptwiese (bei Regen im Kuppelzelt) *Forum*

Berührungsängste Angst macht Vorurteil macht Angst

Wovor hat jemand Angst, der Berührungsängste hat? Hier gibt es zahlreiche Variationen, die von verkrampftem Verhalten aus Hilflosigkeit über Intoleranz bis hin zu ausgewachsener Angst vor anders lebenden, liebenden, denkenden, aussehenden Menschen reicht. Kann diese Angst in einem Land wie Deutschland mit Antidiskriminierungsgesetzen, Quotenregelungen und Integrationsprogrammen noch ein weit verbreitetes Phänomen sein? Haben wir unsere Vorurteile abgebaut oder lediglich verlagert? Tatsächlich ist die Berührungsangst auch als Angst vor Fremd- oder Andersartigem zu sehen und damit zumindest als Unsicherheit in jedem Menschen vorhanden. Denn was fremd ist, hängt immer davon ab, was als normal gilt. Was von der Norm abweicht, kann Ängste hervorrufen, jedeR entwickelt daraufhin seine/ihre persönlichen Vermeidungsstrategien, um nicht in Situationen zu geraten, in denen die Befremdlichkeit offensichtlich wird. Denn schließlich will man nicht als intolerant gelten. Hier bringt sich die Angst als tief sitzender Schutzmechanismus ein, der die Menschen skeptisch macht, auch wenn die Situation dies nicht erfordert. Wie lassen sich Ängste auflösen und Vorurteile bekämpfen?

Es diskutieren: Marita Boos-Waidosch (Behindertenbeauftragte der Stadt Mainz) | Stefanie Dobbert (Studentin der Medienwissenschaft und Protagonistin der preisgekrönten RTL 2-Reportage „Das Experiment – 30 Tage Moslem“) | Öff! Öff! (Die Schenker)
Moderation: Katrin Schnitzspan (ehemaliges Mitglied der Freien Projektgruppe)
Mit freundlicher Unterstützung der Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur und der Aktion Mensch.

Samstag, 16.00 Uhr, Auf der Mauer *Lesung*

Linus Volkmann: Anke

Gärtner ist dreißig Jahre alt geworden und lebt wieder im Ex-Kinderzimmer bei seinen Eltern. In den 1990ern war er nach Berlin gezogen, um vom Boom der Musikindustrie zu profitieren. Seine steile Karriere als Youngster bei einem großen Plattenlabel wurde durch die wirtschaftliche Krise jäh unterbrochen. Wieder zum Schauplatz seiner Kindheit und Jugend zurückgekehrt, muss er beim Abendbrot Fragen nach seinen Zukunftsplänen ausweichen. Die erneute Begegnung mit seiner alten Liebe Anke erleichtert die Situation nicht gerade.
Mit seinem Roman entwirft Linus Volkmann ein Stimmungsbild der jüngsten Gegenwart. Die Existenz- und Zukunftsängste, die der heutige Arbeitsmarkt auslöst, werden durch Gärtners Fall vom erfolgreichen Geschäftsmann mit befristetem Traumjob zum bevormundeten Kind auf die Spitze getrieben. Auch die aus der Not geborenen und nicht gerade aussichtsreichen Lösungsversuche - wie die schwindsüchtige Ich-AG - sind in der Generation Praktikum allgegenwärtig. „Anke“ ist ein Pop-Roman, der sich trotz der leichten Sprache und des Humors durch seinen Tiefgang auszeichnet.

Lesung mit anschließendem Autorengespräch, moderiert von Andreas Kohler
Mit freundlicher Unterstützung des AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

*„Man kann die Angst mit einem Schwindel vergleichen.
Wer in eine gähnende Tiefe hinunterschauen muss,
dem wird schwindlig. Doch was ist die Ursache dafür?
Es ist in gleicher Weise sein Auge wie der Abgrund –
denn was wäre, wenn er nicht hinuntergestarrt hätte?
Demgemäß ist die Angst jener Schwindel der Freiheit.“*
(Søren Kierkegaard, Der Begriff Angst , Kapitel 2, § 2)

Samstag, 18.00 Uhr, Auf der Mauer *Workshop*

Leben als Angst

Ein philosophischer Ausflug in die Gedankenwelt Søren Kierkegaards

Leben ohne Angst - kann es das geben? Wie gehört die Angst zum Menschen? Kommt sie von außen gleichsam als eine Störung seines an sich angstfreien Seins? Oder kommt sie von innen als Teil des menschlichen Wesens?
Die WorkshopteilnehmerInnen wagen einen Annäherungsversuch an den Begriff der Angst bei Søren Kierkegaard. In seinem gleichnamigen Essay unternimmt der dänische Philosoph eine existentialistische Analyse des Phänomens Angst und entwickelt zugleich seine Grundansichten zu Wesen und Bestimmung des Menschen. Eine ganz zentrale Bedeutung kommt dabei dem Begriff der Freiheit zu. Erkennen wir uns in seinen Seelenerforschungen wieder?

Keine Vorkenntnisse erforderlich
Leitung: Frieder Schwitzgebel (Philosoph und Freier Journalist)
Mit freundlicher Unterstützung des AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Samstag, 24.00 Uhr, Drususstein *Hörspiel*

SWR 2 präsentiert das Hörspiel von Günter Eich

Träume

Die Ursendung von Günter Eichs Hörspiel „Träume“ am 19. April 1951 begann um 20.50 Uhr, etwas später als gewöhnlich, „weil man die Kinder schon in den Betten wissen“ wollte. Eine „mörderische Angelegenheit“sollte es laut „Spiegel“-Vorbericht werden, und tatsächlich schien es dies für manche zu sein. Der Nordwestdeutsche Rundfunk in Hamburg erhielt wütende Telefonanrufe und Beschwerdebriefe: „Wir haben da eben Ihr Hörspiel gehört, von dem Eich. Kann man den Mann nicht einsperren?“ - Fünf Szenen geben fünf Alpträume wieder. Die Szenen spielen je in einem der fünf Kontinente, und vor jeder wird in der nüchternen Sprache einer Nachricht von einem harmlosen Menschen berichtet, der den jeweils folgenden Alptraum erleidet.
Ihr seid eingeladen, zur Geisterstunde auf dem Drususstein eine Reise ins Land der Träume mitzuerleben, um danach wieder in einer „neuen“ Realität zu landen.

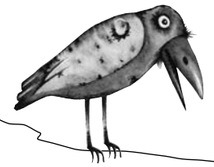
Regie: Fritz Schröder-Jahn | **Produktion:** NWDR 1951/SWF 1955

Sonntag, 10.00 Uhr, Treffpunkt: Vor der Hauptbühne *Workshop*

Capoeira Angola

Wichtig beim Capoeira Angola ist die Wahrnehmung des Gegenübers. Ein schönes Spiel findet Ausdruck im fließenden Austausch von Schlägen und Ausweichbewegungen. Oft ist ein langsamer, konzentrierter Tanz – er wird nicht Kampf genannt – schwieriger, weil sehr viel Wert auf ein harmonisches Zusammenspiel gelegt wird. Doch ist auch ein sehr schnelles, akrobatisches Spiel möglich. Jede Situation ist anders: Wie jedeR Capoeirista seinen/ihren eigenen Stil und Charakter hat, so findet in jeder neuen Konstellation von SpielerInnen eine neue Begegnung und ein anderes Spiel statt.

TeilnehmerInnenzahl: Max. 15 **Leitung:** Aykut Bozkurt
Bitte in bequemer Kleidung und Schuhen kommen.



Sonntag, ab 11.00 Uhr, Kleine Katakombe *Lesung*

Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater 2007

Otfried Preußler: Krabat

Beim diesjährigen Lesetheater wird kleinen wie großen ZuhörerInnen ein kalter Schauer über den Rücken laufen. Erzählt wird die Geschichte von Krabat, einem wendischen Bettelknaben, der durch wiederkehrende Träume zu einer verwunschenen Mühle geführt wird. Er heuert dort als Lehrling an. Gemeinsam mit elf Müllersjungen lernt er von seinem einäugigen Meister jedoch nicht nur das ehrbare Handwerk, sondern auch die schwarze Kunst der Magie. In Gestalt eines Raben muss er wöchentlich Zaubersprüche lernen. Unheimliche Dinge gehen in der Mühle vor: Zu jedem Jahreswechsel kommt einer der Gesellen auf rätselhafte Weise zu Tode. Zunächst kann Krabat seine dunklen Ahnungen noch nicht recht deuten. Doch langsam beginnt er zu begreifen, was es mit dem einäugigen Meister und seinem Gevatter mit der Hahnenfeder auf sich hat...

Otfried Preußlers legendäres Meisterwerk wird gelesen von über 50 Menschen.
Durch das Lesetheater führt wie immer Rolf Schwendter.

Sonntag, 12.00 Uhr, Drususstein *Forum*

Angstmedien, Medienangst

Vogelgrippe, Elektrosmog, Überfremdung, Kriminalität, Deutschland als Konjunktur-Loser – Massenmedien prägen unsere Sicht auf die Welt in vielen Bereichen. Sie filtern, modifizieren und manipulieren Informationen. Die Motive dafür sind offensichtlich: Viele Medien befinden sich im täglichen Überlebenskampf um Quoten und Auflagenzahlen. Werden vor diesem Hintergrund Nachrichten zu Horrormeldungen aufgebauscht? Wo ist die Grenze zwischen Panikmache und Informationspflicht? Schließlich müssen wir doch vor realen Gefahren gewarnt werden – was uns tatsächlich gefährlich werden kann ist statistisch nachweisbar.
Wo haben PolitikerInnen und LobbyistInnen ihre Finger im Spiel, wenn es um die Besetzung von Angstthemen geht? Lassen sich Medien zur Durchsetzung bestimmter Interessen instrumentalisieren?

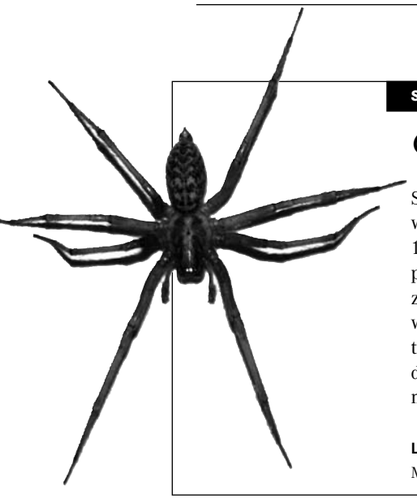
Es diskutieren: Daniel Hechler (Journalist SWR) | Dr. Niklas Jakob (Publizist Uni Mainz) | Prof. Walter Krämer (Statistiker Uni Dortmund) | N.N. |
Moderation: Luciana Caglioti (Journalistin WDR)

Sonntag, 13.30 Uhr, Auf der Mauer *Forum*

Zukunft war gestern? – Ein Offenes Ohr für Jugendliche

Diese Jugend von heute! Schnell ist dieser Satz gesagt, aber stimmt er wirklich? Oder stehen die Kids heute nicht vor einer viel schwierigeren Herausforderung als die Generation ihrer Großeltern? Leistungsdruck, Ausbildungsplatzmangel, Studiengebühren, schwindende Nestwärme – das sind Tatsachen, mit denen sich die Jugendlichen heutzutage arrangieren müssen. Da verwundert es nicht, dass sie Angst vor dem Leben haben, sich verloren und allein gelassen fühlen.
Was bedeutet es in einer immer älter werdenden Gesellschaft jung zu sein, in ständiger Angst immer jünger „zu alt" für etwas zu sein? Welche Perspektiven haben die Jugendlichen, wenn sie mit ansehen, wie derzeit das Renteneintrittsalter erhöht wird, während immer mehr ältere ArbeitnehmerInnen entlassen und wegrationalisiert werden? Wohin führen unsere Signale die Jugendlichen? Und was kann getan werden, um ihnen ihre Ängste zu nehmen und Möglichkeiten für ihre Zukunft aufzuweisen?

Es diskutieren: Mainzer SchülerInnen | Birgitt Collisi (Jugenddezernentin der Stadt Mainz) | Petra Stolecki (Dipl.-Psychologin, Deutscher Kinderschutzbund)
Moderation: Britta Schorn (Hauptschullehrerin Goetheschule)



Sonntag, ab 14.00 Uhr, Kuppelzelt *Workshop*

Gefangen im Netz – Spielen gegen die Spinnenangst

Spinnen sind bekanntermaßen äußerst nützliche Tiere. Und dennoch: Durch ihre bloße Anwesenheit schlagen sie reihenweise gestandene Männer und Frauen in die Flucht. Ganze 10% der Bevölkerung leiden unter Arachnophobie. Mit „Gefangen im Netz" lädt die Heilpädagogin Elfriede Pauli dazu ein, sich spielerisch mit der Angst vor Spinnen auseinanderzusetzen. Keine Panik! Echte Spinnen krabbeln hier nicht über das Spielbrett, dafür aber wunderschöne handgeschmiedete Spinnenfiguren auf der Suche nach Beute. Wissenswertes über die gefürchteten Nützlinge und die Angst vor ihnen wird mitgeliefert. Das Spiel ist durch die gut tastbaren und massiven Spielfiguren auch für blinde Menschen und Menschen mit eingeschränkten motorischen Fähigkeiten geeignet. Vorbeikommen und mitspielen!

Leitung: Elfriede Pauli (Heilpädagogin, VIA-Spiele Verlag)
Mit freundlicher Unterstützung der Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur und der Aktion Mensch.

Sonntag, 14.00 Uhr, Große Katakombe *Lesung*

Die Grube und das Pendel von Edgar Allan Poe
Lesung im Dunkeln mit Christian Spremberg

Es ist bestimmt nicht nur die Angst vor der Dunkelheit die uns erfüllt, wenn wir nach einer Ohnmacht in einer finsteren Zelle erwachen, und die letzten verschwommenen Erinnerungen ein Prozess, Richter und das eigene Todesurteil sind. Die Ungewissheit des Verurteilten, wann und wie die Henker das Urteil vollstrecken, die Gefühle und Erfahrungen in einem schwarzen Loch, wird euch die Angst auf eine beklemmende und einzigartige Weise vor Augen führen. Doch nur vor euer inneres Auge, denn Christian Spremberg, Schauspieler und Radiomoderator aus Berlin, ist blind und wird diese Geschichte in vollkommener Dunkelheit vorlesen.
Achtung: Die Lesung wird pünktlich beginnen, ein späterer Einlass wird nicht möglich sein. Handys und alle anderen Lichtquellen müssen vorher ausgeschaltet werden. Und ihr solltet euch gründlich überlegen, ob ihr es 40 Minuten still und in absoluter Dunkelheit aushaltet. Denn es wird zwar kein Pendel über euren Köpfen schwingen, aber vielleicht in ihnen.

In Zusammenarbeit mit Luise Brandt (Förderverein für Blinde e.V. Mainz).
Mit freundlicher Unterstützung der Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur und der Aktion Mensch.

Sonntag, 16.00 Uhr, Große Katakombe *Forum*

Das Geschäft mit der Angst

Angst ist bares Geld, Erfolgsgarantie und KundInnenmagnet. Gegen Ängste aller Art scheint es Rezepte zu geben und wer es sich leisten kann, kauft sich einfach Sicherheit. Ganze Wirtschaftszweige leben von den Ängsten der Menschen. Doch in welchem Verhältnis stehen die von Unternehmen angebotenen Produktpaletten zu realen Risiken? Gleichzeitig hat die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes zu einem Wandel in Personalmanagement und Firmenstrukturen geführt. Die Angst ist Druckmittel für ArbeitnehmerInnen und sitzt bei Personalgesprächen immer häufiger mit am Tisch. Ob Niedriglohn, Aufstockung der Arbeitszeiten ohne Lohnausgleich oder mangelnder Kündigungsschutz – aus Angst werden auch zweifelhafte Vertragsbestimmungen akzeptiert. Die Gesprächsrunde wird mit Ausschnitten aus den Filmen „Die Angstindustrie" von Tilman Achtnich sowie „Die Billigheimer" von Mirco Tomic angereichert.

Moderation: Kalle Schlieker (Wirtschaftsjournalist)
Es diskutieren: N.N. | N.N.

Sonntag, 17.00 Uhr, Auf der Mauer *Workshop*

Angst als Chance
Märchenbilder sind Seelenbilder

Die Angst gehört zu den Menschen, wie der Flügelschlag zum Schmetterling...
Ohne Angst keine Erfahrung, kein Vorankommen, keine Entwicklung, keine Bewältigung, keine persönliche Reife. Daher sollte Angst nicht als Feind, sondern als Chance begriffen werden. Märchen können dabei helfen zu wachsen und zu reifen. Sie sind für jedeN verständlich, weil sie Themen wie Ängste, Bedürfnisse und Träume berühren, die in unserer Seele schlummern.
Steffi Amberger geht mit euch als erfahrene Spiel-, Tanz- und Märchenpädagogin auf Entdeckungstour und lädt euch ein der Angst „Hallo" zu sagen, ihr zuzuzwinkern, sie anzulächeln und das Beste aus ihr zu machen. Viel Spaß!

Leitung: Steffi Amberger (Spiel-, Tanz- und Märchenpädagogin)
TeilnehmerInnenzahl: Max. 15, Anmeldung im Festivalbüro

Sonntag, 24.00 Uhr, Kaffeezelt *Offene Bühne*

Zugabe!
(Mutprobe inklusive)

Eine Bühne, leer. Zwei Mikrofone, aktiv. Ihr. Wir bitten zur Zugabe auf die Bühne, und zwar alle. Euch: KünstlerInnen und BesucherInnen. Wer immer möchte. Du hast fünf Minuten. Fünf Minuten für einen umjubelten Auftritt, für deine persönliche Mutprobe auf offener Bühne. Wir freuen uns auf: Gedichte und Geschichten, Szenen und Darstellungen, Songs und Instrumentales. KeineR weiß, was passiert. Die Bühne und das Publikum sind dir. Auftritt. **JedeR kann auftreten. Bitte meldet eure Zugabe im Festivalbüro an!**

Montag, ab 10.00 Uhr, Kleine Katakombe *Workshop*

Mal den Teufel an die Wand!

„Jetzt mal doch nicht gleich den Teufel an die Wand!“, bekommt zu hören, wer stets das Schlimmste befürchtet und allzu pessimistisch in die Zukunft blickt. Mit dieser Aktion treiben wir dir – vorübergehend – deine (Zukunfts)-Angst aus und zeigen, dass es durchaus Spaß bedeuten kann, den Teufel an die Wand zu malen. Also: Mach dich auf und lehre die anderen das Fürchten mit deinem ganz persönlichen „teuflischen“ Malbeitrag!

Montag, 11.00 Uhr, Kuppelzelt *Workshop*

Zivilcourage

Angst entlähmen

Verbale und körperliche Gewalt geschieht in den Nachrichten, auf der Demo, im Stadion, vor meiner Haustür. Wir werden damit direkt oder indirekt konfrontiert. Um dem aktiv entgegen zu treten, brauche ich Mut, Fitness und das nötige Handwerkszeug. Dies dann anzuwenden heißt Zivilcourage zeigen und die Angst vor Gewalt bezwingen. Wie das geschehen kann, könnt ihr in diesem Workshop erfahren. Wir werden bedrohliche Situationen auf dem Gelände simulieren, durchspielen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, wie ihr darauf auch im realen Leben reagieren könnt.

TeilnehmerInnenzahl: Max. 20. Anmeldung im Festivalbüro.
Leitung: Marcus Becker (Sozialagentur kommstruktiv)

Montag, 12.00 Uhr, Drususstein *Forum*

Weltuntergang 2050 – Panikmache oder Wirklichkeit?

Früher war alles besser: Die Kühe waren glücklich, die Hühner sowieso und die Kinder durften noch auf den Misthaufen spielen. Eine trügerische Idylle, denn schon damals zeichnete sich am Horizont ab, dass es so nicht bleiben würde. Die Abholzung der Regenwälder, das Waldsterben und besonders der Supergau von Tschernobyl machten seit den 1980er Jahren unverhohlen klar, dass der Mensch, langsam aber sicher, die Konsequenzen für seine Taten zu tragen haben würde. Heute finden wir uns in einer Welt wieder, welche die globale Erwärmung, zumindest teilweise, als Realität wahrnimmt, obwohl vor nicht allzu vielen Jahren auch das noch verleugnet wurde. Doch heißere Sommer, stärkere Unwetter und schmelzende Polkappen machen Angst vor dem Ende der Welt. So stehen wir vor den Fragen: Ist der Wandel des Klimas überhaupt noch aufzuhalten? Vor welche Herausforderungen werden die folgenden Generationen gestellt sein und wird, was heute noch düstere Vorahnung ist, zur Realität der Zukunft?

Es dikutieren: Prof. Dr. Armin Bunde (Physiker, Uni Gießen) | Andreas Kleinhans (Robin Wood e.V. Bundesvorstand) Anna Lührmann (MdB Bündnis 90/Die Grünen) | Dr. Manfred Trebe (germanwatch)
Moderation: Dr. Sabine Giehle (Politikwissenschaftlerin und TEXT + FAKT Mainz)

Mit freundlicher Unterstützung der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz.

Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz

Montag, 12.00 Uhr, Auf der Mauer *Forum*

Beruf vs. Kick

Vom Arbeiten und Spielen mit der Angst

Es gibt Menschen, die sich von Berufs wegen Extremsituationen stellen müssen, wie beispielsweise ReporterInnen in Krisengebieten, die besonnen reagieren müssen, um berichten zu können. Sie schauen dorthin, wo andere sich entsetzt abwenden. Berufsgruppen wie PolizistInnen oder Feuerwehrleute haben gemein, dass sie ihre Angst „im Griff“ haben – oder zu haben meinen... Doch die emotionale Abrechnung kommt häufig erst später.
Und es gibt die Menschen, die geradezu die Gefahr suchen, den „Kick“ der mittelbaren und unmittelbaren Lebensgefahr brauchen. AbenteuerurlauberInnen, die sich reißende Ströme hinunterstürzen oder ExtremtaucherInnen, die sich in lebensgefährliche Tiefen begeben. Was treibt Menschen dazu, sich ohne Not in Lebensgefahr zu begeben?
Todesangst, Panik, Versagensängste, Neugier, Verantwortungsgefühl, Besessenheit – Gefühle und Ängste, die in beiden Fällen eine Rolle spielen. Wir interessieren uns für die Auseinandersetzung mit diesen Ängsten und wie sie erlebt werden.

Es diskutieren: Dennis Besseler (Survival-Experte) | Ariane Vuckovic (Reporterin, ZDF) | Peter Schüssler (Landesfeuerwehr und Katastrophenschutzschule Koblenz) | Jo Schwämmle (Apnoe-Taucher)
Moderation: Daniela Hery (Stark für's Leben)

Anzeige

Keine Angst ...
Wir haben das im Griff!

Foto: T. Paldauf

flo SERVICE GmbH MAINZ
VERANSTALTUNGSTECHNIK

Dekan-Laist-Straße 12
55129 Mainz-Hechtsheim
(Gewerbegebiet, Zufahrt C)
Fon (06131) 831003
Fax (06131) 81095
E-Mail info@flo-service.de

Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens

Stummfilm, Friedrich Wilhelm Murnau,
Deutschland 1922, 94min, FSK: 16
Freitag, 24.00 Uhr, Drususstein

‚Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens' ist einer der ersten wahren Horrorfilme, ein Meisterwerk des deutschen Stummfilmexpressionismus. Die Handlung basiert auf Bram Stokers Dracula, doch da Murnau von Stokers Witwe die Rechte nicht bekam, wurde aus Graf Dracula kurzerhand Graf Orlok. Der Spannung und Poesie des Films schadet dies in keiner Weise. Die Bilder sind abwechselnd furchterregend und romantisch, ein subtiles Kammerspiel des Terrors, das Maßstäbe für alle späteren Dracula-Verfilmungen setzte. Auch wenn das Spiel der DarstellerInnen aus heutiger Sicht extrovertiert und überzogen wirkt, nutzte Murnau doch virtuos die technischen, poetischen und emotionalen Effekte des damals noch jungen Mediums Film um den Einbruch des Dämonischen in die bürgerliche Idylle zu schildern. Ein düsteres Spiegelbild kollektiver Ängste in der verworrenen Zeit der Weimarer Republik in Gestalt des Vampirs.

Saxophon: Mathias Demmer
Gitarre: Jörg Tannenberg

Angst im Fokus

Filmischer Wettbewerb junger KünstlerInnen zum Thema Angst
Samstag, 14.00 Uhr, Großes Zelt
Sonntag , 18.00 Uhr, Große Katakombe

Keine Angst vor Experimenten beweist das Filmprogramm, da es dieses Jahr keine einzelne Auftragsproduktion zeigt, sondern gleich mehrere junge FilmemacherInnen aus Mainz und Umgebung aufgefordert hat, filmische Beiträge zum Thema „angst haben ... macht angst" einzureichen.
Keine Angst vor Entscheidungen solltet ihr als Publikum haben, denn es liegt in eurer Hand zu beurteilen, wer das Thema am Ende eurer Meinung nach am besten getroffen hat und somit das Preisgeld einstreicht. Die jungen KünstlerInnen werden natürlich bei der Uraufführung anwesend sein, um euch über Ideen, Umsetzung und die kleinen und großen Probleme beim Dreh und die damit verbundenen Angstzustände Rede und Antwort zu stehen.

Der Siegerfilm wird zusätzlich am Sonntagabend um 22.00 Uhr noch einmal auf der Hauptbühne präsentiert.

Mit freundlicher Unterstützung des AStA der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Der Film – Angst ist nicht nur Horror

Von Anbeginn des Films war er mit den Ängsten der Menschen eng verbunden. Abgesehen von der Mär, dass die erste öffentliche Filmvorführung der Gebrüder Lumière Angst und Panik beim Publikum ausgelöst haben soll, da sie glaubten von einem gefilmten Zug überfahren zu werden, wurde dem Film, wie jedem neuen Medium, zunächst mit Argwohn und Angst begegnet. Doch diese Berührungsängste hielten nicht lange vor und somit hat sich der Film zu einem Medium entwikkelt, das den unterschiedlichsten Arten von Ängsten Ausdruck verleiht und dabei immer wieder neue Formen und Darstellungsweisen entwickelt. Die Lust, Angst zu empfinden und Gänsehaut am ganzen Körper zu spüren, wird durch Horrorfilme mit Geisterwelten und Gruselwesen befriedigt. So bleibt die Angst im Film nicht auf dieses Genre beschränkt, sondern drückt sich in etlichen anderen Arten und Formen aus.
Ob durch Realität oder Fiktion, ob durch Visionen und Innenansichten eines Menschen oder grausame Schicksale kühl und nüchtern von außen betrachtet – Film kann uns die Angst einer einzelnen Person, gar ganzer Generationen und Kulturen vor Augen führen. Durch das, was wir sehen oder gerade auch durch das, was wir nicht sehen, schafft der Film Räume und etabliert Stimmungen, die die Angst für uns nachempfindbar und somit unmittelbar am eigenen Körper spürbar machen. Film manipuliert unsere Emotionen und kann somit Angst in vielerlei Art und Weise erzeugen.

Rana's Wedding – Jerusalem another Day

Drama, Hany Abu-Assad,
Niederlande/Palästina 2004, 90min, OmU
FSK: 12
Samstag, 16.00 Uhr, Große Katakombe

Rana, eine junge palästinensische Frau stiehlt sich bei Morgengrauen aus dem Haus ihres Vaters, um nach ihrem heimlichen Geliebten Khalil zu suchen. Ihr Vater will sie an jenem Tag mit ins Ausland nehmen, um sie von dem jungen Mann zu trennen – es sei denn, sie wählt einen Bräutigam von der Liste, die der Vater ihr aushändigt. Rana will mit ihrem Freund in Ost-Jerusalem bleiben und hat nur zehn Stunden Zeit, ihn im Chaos der besetzten Stadt zu finden, die Hochzeit vorzubereiten und ihren Vater mit vollendeten Tatsachen zu konfrontieren – so wie er es mit ihr gemacht hat. Wir folgen Rana wie sie durch die Stadt zieht und bekommen einen Eindruck von ihren Gefühlen und Zweifeln, die von der bizarren Kriegssituation angefacht werden sowie ihrem vergleichsweise banalen Versuch, noch am selben Tag zu heiraten. Rana entschließt sich, niemanden ihr Leben kontrollieren zu lassen und setzt alles dran, die Zustimmung ihres Vaters zu bekommen.
Ein persönliches Drama in einer durch Terror geprägten Gesellschaft.

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:

Die große Depression

Dokumentarfilm, Konstantin Faigle,
Deutschland 2005, 90min, FSK: 0
Samstag, 18.00 Uhr, Große Katakombe

„Die große Depression" handelt von den kollektiven deutschen Depressionen und Ängsten. Wir sind schwermütig, beobachten dabei unseren eigenen Zustand und werden darüber noch schwermütiger. Wir leiden und jammern bis ins Unendliche und wollen schließlich alles andere sein, nur nicht hier und jetzt und schon gar nicht deutsch. Dem Filmemacher Konstantin Faigle ging es dann irgendwann einmal wie dem Ex-Teamchef der deutschen Nationalmannschaft, Rudi Völler. Er konnte den ganzen „Scheißdreck einfach nicht mehr hören", und beschloss, mit einem Film der Sache auf den Grund zu gehen: Warum sind die Deutschen so, wie sie sind?
„Die große Depression" ist eine ebenso ernste wie ironische und vor allen Dingen selbstironische Sicht des Filmemachers auf seine MitbürgerInnen, auf Deutschland und auf sich selbst.

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:

Fremder Freund

Drama, Elmar Fischer,
Deutschland 2003, 105min, FSK: 12
Samstag, 20.00 Uhr, Große Katakombe

Yunes ist 22 Jahre alt, Student der Verfahrenstechnik in Berlin, geboren im Jemen. Chris, sein deutscher Mitbewohner, beginnt sich Sorgen zu machen. Er erinnert sich an ihre Freundschaft: Das Kennenlernen in einem türkischen Gemüsemarkt, die vorsichtige Annäherung zweier fremder Kulturen, die Gespräche über Frauen, die wunderbare Zeit mit Julia und Nora. Eines Tages ist Yunes verschwunden, ohne sich von jemandem verabschiedet zu haben. Chris macht sich auf die Suche. Die Eltern von Yunes im Jemen wissen nichts. Genauso wenig wie seine ehemalige Freundin. Den Kontakt zu seinen Freunden hat Yunes abgebrochen, seine Islam-Gruppe ist aufgelöst. Er bleibt unauffindbar. Dann kommt der 11. September 2001.

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:

Zwischen Nacht und Tag

Drama, Nicolai Rohde,
Deutschland 2004, 90min, FSK: 16
Samstag, 22.00 Uhr, Große Katakombe

Als eine Selbstmörderin vor die U-Bahn von Achim Maerz springt, lassen den Fahrer die Bilder nicht mehr los. Gefangen von den Erinnerungen, begibt er sich auf die Suche: der letzte Blick der Selbstmörderin hat etwas in ihm ausgelöst, dem er nicht entfliehen kann. Der Film erzählt, wie der Zugführer in den folgenden Tagen und Wochen versucht, mit diesem traumatischen Erlebnis zurechtzukommen. Im Vordergrund steht dabei dessen persönliche Geschichte: Welche Auswirkungen auf seine Familie und seine Freunde, seine Psyche und sein Weiterleben dieses Erlebnis hat und wie er es verarbeitet und schließlich bewältigt.

Monster AG

Animationsfilm, Pete Docter, USA 2001, 90min,
FSK: 6
Sonntag, 10.00 Uhr, Große Katakombe
Kinderfilm
Die Schrecken jedes Kindes werden im Schulungs-Zentrum der Monster AG ausgebildet. Denn perfekte Kinderschreie versorgen die liebenswerten Bewohner von Monstropolis mit Strom. Sulley ist Fachmann im Erschrekken und steht auf Platz 1 der Firmen-Rangliste. Die Arbeit in der Monster AG ist gefährlich und der Einstieg durch Kinderzimmer-Schranktüren erfordert Mut. Kinder gelten als hochgradig giftig und Fellkontakte mit Spielzeugen oder Kinderhänden als äußerst riskant.
Als Sulley eines Tages nach Feierabend eine zurückgelassene Schranktür öffnet, passiert die Katastrophe: ein kleines Mädchen sitzt ihm plötzlich leibhaftig im Nacken. Und das ist erst der Anfang, denn Sulley und Mike kommen bei dem Versuch, die Kleine heimlich in ihr Zimmer zurück zu schaffen, entsetzlichen Machenschaften auf die Spur.

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:

Otomo

Gegenwarts-/Problemfilm, Frieder Schlaich,
Deutschland 1999, 80min, FSK: 12
Sonntag, 20.00 Uhr, Große Katakombe

Der Afrikaner Frederic Otomo ist aus einem afrikanischen Gefängnis entkommen, hat in Deutschland nur eine Duldungsbescheinigung und damit weder Arbeit noch Bleibe. Eines Morgens kehrt er dem kirchlichen Heim, das ihm Obdach bot, den Rücken. Er will ein wenig Geld verdienen, doch es fehlen ihm die nötigen Papiere. In der Straßenbahn passiert es dann: Er gerät an einen übereifrigen Kontrolleur, flüchtet und kommt auf die Fahndungsliste der Polizei. In einer Kneipe bekommt er Frühstück, an einem Uferstreifen zwingt er eine Frau mit Kind, ihn mit nach Hause zu nehmen und mit Geld zu versorgen. Ein Streifenwagen parkt bereits vor dem Haus. Auf einer Brücke stellen die zwei jungen Beamten, für die endlich mal etwas los ist, den „Neger". In panischer Angst zieht Otomo ein langes Messer.

Lohn der Angst

Thriller, Henri-Georges Clouzot,
Frankreich 1953, 130min, FSK: 16
Sonntag, 22.00 Uhr, Große Katakombe

Las Pietras, Venezuela. In dieser trostlosen Stadt am Ende der Welt lungern arbeitslose Halunken herum, darauf wartend, dass sich ihr Status quo wohl ändern möge. Viele brauchen nur etwas Geld, um wegzukommen. Eines Tages eröffnet sich ihnen eine große Chance: eine Ölquelle, 500 Kilometer entfernt, steht in Flammen. Nur, wenn eine Ladung Nitroglyzerin gezündet wird, kann das Feuer gelöscht werden. Dazu muss die hochexplosive Ladung auf behelfsmäßig hergerichteten Lastwagen zum Ziel gefahren werden. Viele melden sich freiwillig, vier werden ausgewählt. Es sind Mario, Jo, Bimba und Luigi. 2.000 Dollar werden ihnen ausbezahlt, sollten sie ihr Ziel erreichen. Doch der Weg führt sie durch unwegsames und völlig ungesichertes Gelände. Jede Unebenheit kann die gefährliche Ladung zur Explosion bringen. Zwei Laster starten, doch es ist ungewiss, ob überhaupt einer ankommt. Unterwegs erfahren die vier Wagemutigen am eigenen Leibe, auf was für ein Himmelfahrtkommando sie sich eingelassen haben.

Fassbinder und die Angst:

Angst vor der Angst

Drama, Rainer Werner Fassbinder,
Deutschland 1975, 88 min FSK: 12
Montag, 10:00 Uhr, Große Katakombe

Margot Staudte entwickelt während der Schwangerschaft mit ihrem zweiten Kind eine tiefe Depression, die von den Ärzten verkannt und von ihrer Familie ignoriert wird. Umso verzweifelter klammert Margot sich an ihr bürgerliches Dasein, versucht gute Mutter und Ehefrau zu sein. Doch nach der Geburt reißen die Zügel, sie flüchtet sich in Alkohol und Medikamente und begeht schließlich einen Suizidversuch. Auf ihrem Leidensweg und selbst noch nach diesem letzten Hilfeschrei stößt sie nur auf Unverständnis seitens ihres Ehemanns und eines Psychologen sowie auf scharfe Ablehnung seitens Ihre Schwiegermutter und Schwägerin, die im selben Haus wohnen.

Fassbinder und die Angst:

Angst essen Seele auf

Melodram, Rainer Werner Fassbinder,
Deutschland 1974, 90min, FSK: 12
Montag, 12.00 Uhr, Große Katakombe

Die 60jährige deutsche Putzfrau Emmi (Brigitte Mira) lernt den 29 Jahre jüngeren marokkanischen Gastarbeiter Salem in einem Lokal kennen. Die Einsamkeit beider führt sie zusammen; Emmi lebt das vereinsamte Leben einer in die Jahre gekommenen Witwe, Salem leidet unter der Isolation als Ausländer. Gegen die Widerstände ihrer Umwelt beschließen beide zu heiraten, doch der soziale Druck wird immer größer: Emmi wird von NachbarInnen geschnitten, von den Kolleginnen als Hure beschimpft, von ihrer Familie verstoßen, erhält vom Kolonialwarenhändler Ladenverbot. Und auch Salem erntet Unverständnis für die Heirat mit einer älteren Frau.

Kinderprogramm

„Angst macht Angst – ohne uns!"

„Angsthase – Pfeffernase"
Wer Angst hat, ist eine Memme. Weinen ist doof, Jungs haben keine Angst, Mädchen sind ängstlich. Stimmt das oder nicht? Und wenn es stimmen sollte – wäre es schlimm?
Ist weinen doof oder normal? Ist Ängstlichkeit nicht ein Schutz vor Schlimmem? Ist es manchmal nicht klüger zu fliehen als sich zu stellen? Aber muss man sich nicht auch manchmal stellen und Position beziehen? Das Leben ist kompliziert – allerdings.
Zu diesem Thema wollen wir zusammen mit euch spannende, lustige und vor allem interessante drei Tage verbringen.

Thementage wie die letzten Jahre – Fehlanzeige!
Wir mischen dieses Jahr die Tage durch! Und das komplett. Schlafprobleme, Traumfänger, Lesen, Monster, Ängste mit Ballons „entsorgen", Kinderreporter auf dem Gelände, Fotos machen, Angstbaum, Zettelkorb, Sorgenpüppchen, Film, Theater und und und ...
Und zum Schluss natürlich Stockbrot am Montag – wie immer über offenem Feuer frisch gebacken ...
Dazu natürlich wieder viel offenes Spiel mit der SPIELEBOX, der Hüpfburg und der Sommerrodelbahn.

Als Highlights:
Samstag Disco, Kinderlieder mit Wolfgang Hering am Sonntag und dem Kindertheater Theaterhaus Alpenrod am Montag.

Samstag

12.00 Uhr, Eröffnung des Kinderprogramms, offenes Spiel, Legoecke
13.00 -14.00 Uhr, Sorgenpüppchen und Traumfänger basteln
14.00 Uhr, Lesecafé
15.00 -16.00 Uhr, Reporter unterwegs
18.00 -19.00 Uhr, Disco für Kids bis 10 Jahre
19.00 -20.30 Uhr, Disco für Kids ab 11 Jahre

Sonntag

10.00 Uhr, Film Monster AG, S.19
10.30 Uhr, Eröffnung und offenes Spiel
11.30 Uhr, Kreativaktion zum Film Monster AG
14.00 -15.00 Uhr, Reporter unterwegs
15.00 Uhr, Kinderlieder zum Mitsingen mit Wolfgang Hering
16.00 Uhr, Leseaktion und offenes Spiel

Montag

10.00 Uhr, Kindertheater Theaterhaus Alpenrod auf der „Mauer", S.30
10.30 Uhr, Eröffnung und offenes Spiel
11.00 Uhr, Leseaktion
13.00 Uhr, Angstbaum und Ballonflug
15.00 Uhr, Offenes Spiel
16.00 Uhr, Stockbrotbacken als Abschluss des Kinderprogramms

Das diesjährige Kinderprogramm wird von eventagent mit freundlicher Unterstützung der Winterberg Stiftung durchgeführt.

Samstag, 14.00 Uhr, Kuppelzelt

Lesecafé

Bücher für junge Leute zum Thema Angst- Mut- Übermut
Die Stiftung „Stark fürs Leben" kommt mit ihrem Bücherkoffer. Darin befinden sich allerlei lustige, spannende und informative Geschichten rund ums Thema Angst. Spinnen, Zahnarzt, große Jungen, Monster unter dem Bett, der erste Schultag ... es gibt eine Menge Dinge, die euch Angst machen können.
In gemütlicher Runde könnt ihr schmökern, Bilder betrachten, lesen, zuhören, faulenzen und darüber reden, wie die Helden und Heldinnen der Geschichten sich ihren Ängsten stellen, mutiger werden und manchmal auch durch Übermut in Gefahr geraten. Willkommen sind alle Leseratten und Lesemuffel zwischen 5 und 10 Jahren.
Leitung: Daniela Hery (Stark für's Leben)

Programm

Änderungen und Aktualisierungen hängen am Festivalbüro aus

Freitag

ab 9.00 Uhr

ab 12.00 Uhr

ab 14.00 Uhr

ab 16.00 Uhr

ab 18.00 Uhr

Moderation Hauptbühne: Ylva Brehler, Myriam Hofrath

19.00 Uhr, Hauptbühne >>Musik
Jane saw Jones (S. 34)

20.30 Uhr, Hauptbühne >>Musik
Kinderzimmer Productions (S. 35)

22.30 Uhr, Hauptbühne >>Musik
Botanica (S. 35)

24.00 Uhr, Drususstein >>Film
Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens (S. 18)

24.00 Uhr, Großes Zelt Wüst'n'Rot (S. 31) >>Kabarett

Samstag

10.00 Uhr, Treffpunkt vor der Hauptbühne >>Workshop
Capoeira Angola (S. 10)

10.00 Uhr, Drususstein >>Musik
Meriçimsi (S. 36)

12.00 Uhr, Drususstein >>Forum
Angstgefüge BRD (S. 10)

13.00 Uhr, neben dem Festivalbüro >>Workshop
Eure Chance hinter der Kamera! (S. 25)

13.30 Uhr, Festivalbüro >>Workshop
Jäger und Sammler der Angst (S. 10)

14.00 Uhr, Drususstein >>Forum
Fürchte Dich nicht!? (S. 11)

14.00 Uhr, Auf der Mauer >>Forum
Es kann jedeN erwischen! (S. 11)

Irgendwann, irgendwo >>Walking Act
AAAAAAHHH.....!!!! (S. 26)

14.00 Uhr, Großes Zelt >>Filmwettbewerb
Angst im Fokus (S. 18)

14.00 Uhr, Große Katakombe >>Theater
Berliner Dunkeltheater (S. 26)

14.00 Uhr, Kleine Katakombe >>Aktion
Weg der Angst! (S. 25)

14.00 Uhr, Kuppelzelt >>Kinderprogramm
Lesecafé (S. 21)

14.30 Uhr, Kaffeezelt >>Musik
KRISS (S.36)

15.30 Uhr, Treffpunkt vor dem Festivalbüro >>Führung
„Angst vor der Wildnis?" (S. 8)

16.00 Uhr, Hauptwiese (bei Regen im Kuppelzelt) >>Forum-
Berührungsängste (S. 11)

16.00 Uhr, Auf der Mauer >>Autorenlesung
Linus Volkmann: Anke (S. 12)

16.00 Uhr, Große Katakombe >>Film
Rana's Wedding (S. 18)

16.00 Uhr, Großes Zelt >>Theater
Isole Comprese Teatro (S. 27)

17.00 Uhr, Drususstein >>Musik
dieRegierung (S. 36)

Moderation Hauptbühne: Carolin Hahn, Jan Kleinschnieder

18.00 Uhr, Auf der Mauer >>Workshop
Leben als Angst (S. 12)

18.00 Uhr, Große Katakombe >>Film
Die große Depression (S. 18)

18.30 Uhr, Hauptbühne >>Musik
ClickClickDecker (S. 37)

20.00 Uhr, Große Katakombe >>Film
Fremder Freund (S. 19)

20.30 Uhr, Hauptbühne >>Musik
SLUT (S. 37)

22.00 Uhr, Große Katakombe Zwischen Nacht und Tag (S. 19) >>Film

22.30 Uhr, Hauptbühne >>Musik
Flowerpornoes (S. 37)

24.00 Uhr, Großes Zelt >>Kabarett
Claus von Wagner (S. 32)

24.00 Uhr, Drususstein >>Hörspiel
Träume (S. 12)

Sonntag

10.00 Uhr, Treffpunkt vor der Hauptbühne >>Workshop
Capoeira Angola (S. 13)

10.00 Uhr, Drususstein >>Musik
Horo (S. 38)

10.00 Uhr, Große Katakombe >>Film
Monster AG (S. 19)

ab 11.00 Uhr, Kleine Katakombe >>Lesung
Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater 2007
Otfried Preußler: Krabat (S. 13)

11.30 Uhr, Auf der Mauer >>Musik
Kulturfabrik Airfield unplugged (S. 38)

12.00 Uhr, Drususstein >>Forum
Angstmedien, Medienangst (S. 13)

12.00 Uhr, Große Katakombe >>Film
Wir leben im 21. Jahrhundert (S. 25)

12.30 Uhr, Großes Zelt >>Theater
Ökodation (S. 28)

Irgendwann, irgendwo >>Walking Act
AAAAAAHHH.....!!!! (S. 26)

13.00 Uhr, Treffpunkt vor dem Festivalbüro >>Workshop
Verstecktes Theater (S. 25)

13.30 Uhr, Auf der Mauer >>Forum
Zukunft war gestern? –
Ein Offenes Ohr für Jugendliche (S. 14)

14.00 Uhr, Treffpunkt vor dem Festivalbüro >>Führung
Führung durch das Bauwerk Zitadelle (S. 8)

ab 14.00 Uhr, Kuppelzelt >>Workshop
Gefangen im Netz – Spielen gegen die Spinnenangst (S. 14)

14.00 Uhr, Große Katakombe >>Lesung
Die Grube und das Pendel von Edgar Allan Poe (S.14)

15.00 Uhr, Drususstein >>Musik
rOckbuSter 2007 (S.39)

15.30 Uhr, Großes Zelt >>Theater
Christophorus Tanzprojekt (S. 28)

16.00 Uhr, Große Katakombe >>Forum
Das Geschäft mit der Angst (S.15)

17.00 Uhr, Auf der Mauer >>Workshop
Angst als Chance (S. 15)

17.30 Uhr, Großes Zelt >>Kabarett
Serdar Somuncu (S. 32)

Moderation Hauptbühne: Andreas Licht, Vanessa Palm

18.00 Uhr, Große Katakombe >> Filmwettbewerb
Angst im Fokus (S. 18)

19.00 Uhr, Hauptbühne >>Musik
TENT (S. 39)

20.00 Uhr, Große Katakombe >> Film
Otomo (S. 19)

20.30 Uhr, Hauptbühne >>Musik
The Drones (S. 40)

22.00 Uhr, Hauptbühne >> Filmwettbewerb
Angst im Fokus (S. 18)

22.00 Uhr, Große Katakombe >> Film
Lohn der Angst (S. 19)

22.30 Uhr, Hauptbühne >>Musik
Berimbrown (S. 40)

24.00 Uhr, Großes Zelt >>Theater
Theater der Jungen Welt Leipzig (S. 29)

24.00 Uhr, Hauptwiese >>Pyro-Show
firedancer (S. 29)

24.00 Uhr, Kaffeezelt >>offene Bühne
Zugabe! (S. 15)

Montag

ab 10.00 Uhr, Kleine Katakombe >>Workshop
Mal den Teufel an die Wand! (S. 16)

10.00 Uhr, Drususstein >>Musik
Lucid (S. 41)

10.00 Uhr, Auf der Mauer >>Kindertheater
Theaterhaus Alpenrod (S. 30)

10.00 Uhr, Große Katakombe >>Film
Angst vor der Angst (S. 19)

11.00 Uhr, Kuppelzelt >>Workshop
Angst entlähmen (S. 16)

12.00 Uhr, Großes Zelt >>Theater
kölndüsseldorferensemble (S. 30)

12.00 Uhr, Kaffeezelt >>Musik
Mike und Moro Reinhardt (S. 41)

12.00 Uhr, Drususstein >>Forum
Weltuntergang 2050 (S.16)

12.00 Uhr, Auf der Mauer >>Forum
Beruf vs. Kick (S. 17)

12.00 Uhr, Große Katakombe >>Film
Angst essen Seele auf (S. 19)

Moderation Hauptbühne:
Andreas Hery, Björn Kaltwasser, Björn Müller

14.00 Uhr, Drususstein >>Forum
Festivalkritik

15.00 Uhr, Hauptbühne >>Musik
Joyside (S. 41)

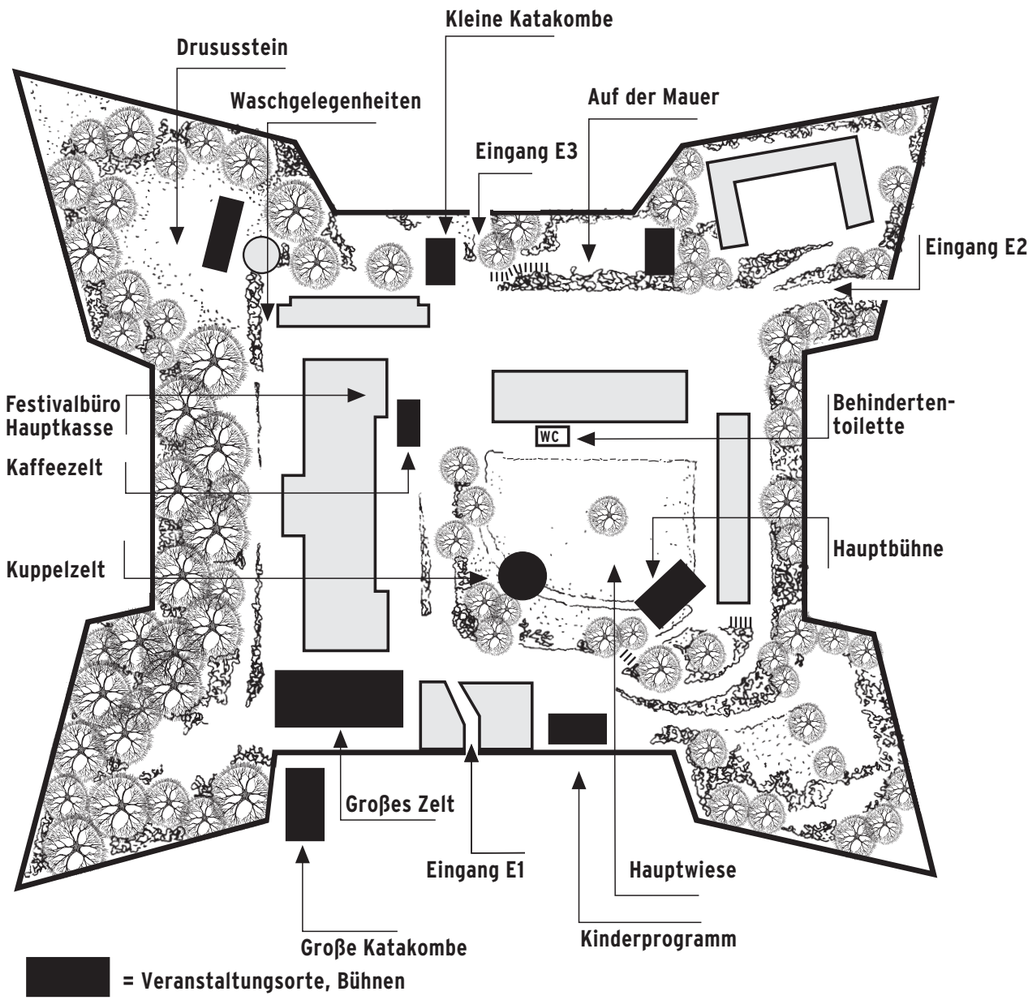
17.00 Uhr, Hauptbühne >>Musik
Irie Révoltés (S. 42)

Kinderprogramm auf Seite 21

Jugendprogramm auf Seite 25

33. OPEN OHR Festival

Bühnen- und Lageplan



Festivalzeitung Die OPEN OHR Nachrichten des „Stadtjugendring Mainz e.V.“

Auch im Jahr 33 der OPEN OHR-Zeitrechnung werden sich wieder 10-15 ambitionierte (Hobby-) RedakteurInnen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren die Festivalnächte um die Ohren schlagen, um euch jeden Morgen mit einer druckfrischen Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu versorgen. Die Zeitung, die direkt auf der Zitadelle produziert wird, versteht sich als eine kritische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches und unabhängiges Festival.
Neben brandaktuellen Veranstaltungskritiken und Hintergrundberichten wird es natürlich auch wieder Interviews mit KünstlerInnen und BesucherInnen geben. Mit Anregungen, Fragen, Leserbriefen oder Kritik zu den OPEN OHR Nachrichten ist man am Meeting-Point der Redaktion an der richtigen Stelle; im Übrigen wird dort auch die jeweils neueste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu ergattern sein. Nutzt den Meeting-Point also als das „Offene Ohr“ der Festivalzeitung!
Zusätzlich erhaltet ihr die OPEN OHR Nachrichten noch im Kaffeezelt, am Saftstand des Stadtjugendrings und im Festivalbüro. Außerdem seid ihr herzlich eingeladen, den Meeting Point - auch in diesem Jahr - für Verabredungen und die Suche nach Mitfahrgelegenheiten zu nutzen.
Die OPEN OHR Nachrichten werden unterstützt vom Landesfilmdienst e.V., dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft Jugend und Kultur, der Mainzer Volksbank und der Stadt Mainz. Ein herzliches Dankeschön an alle.

Jugendprogramm

... ein Programm, dass keine Angst macht!

Auch in diesem Jahr bieten der Mädchenarbeitskreis (MAK) und der Jungenarbeitskreis (JAK) der Stadt Mainz in Kooperation mit StudentInnen der Katholischen Fachhochschule (KFH) Mainz ein abwechslungsreiches und interessantes Jugendprogramm für alle BesucherInnen des Festivals im Alter von 12 bis 18 Jahren (an). Der Offene Kanal (OK) Mainz ist auch wieder mit von der Partie. Bei vielfältigen Workshops und Aktionen steht das Thema des diesjährigen OPEN OHR Festivals im Vordergrund.
Also einfach kommen und keine Angst haben!

Samstag, 13.00 bis 17.00 Uhr, OK-Standort

Eure Chance hinter der Kamera!

In Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal (OK) Mainz bieten euch der Mädchen- und Jungenarbeitskreis die Gelegenheit in einem Workshop hinter die Kulissen des Fernsehens zu schauen. Nach einer Einführung in die Technik könnt ihr kurze Szenen zum Thema „Angst“ in Form von Talkshows oder kleinen Rollenspielen drehen und dabei euer schauspielerisches Talent unter Beweis stellen!
Treffpunkt ist der Stand des OK, neben dem Festivalbüro.

Samstag, 14.00 bis 18.00 Uhr, Kleine Katakombe

Weg der Angst!

Es erwartet euch eine sehr ungewöhnliche Auseinandersetzung mit dem Thema „angst haben ... macht angst“, in der es sicherlich nicht ums Gruseln geht.
Kommt vorbei und überzeugt euch selbst!

Sonntag, 13.00 bis 18.00 Uhr, Treffpunkt: Vor dem Festivalbüro

Verstecktes Theater

Wenn ihr Lust darauf habt, euch einmal als SchauspielerIn zu probieren, selbst Theaterszenen rund um die Angst zu planen, bei einem außergewöhnlichen Theaterstück Regie zu führen und in geheimer Mission unterwegs zu sein, dann seid ihr bei uns genau richtig. Mehr wird nicht verraten...

Sonntag, 12.00 Uhr, Große Katakombe

Wir leben im 21. Jahrhundert

Jugendfilm, Claudia Indenhock, Deutschland 2004, 60min, FSK: 6

Drei völlig unterschiedliche Charaktere, die alle ein Schicksal teilen: Jasmin, Patrick und Pascal sind 20 Jahre alt, haben keinen Schulabschluss und sind arbeitslos. Die Aussichten auf eine Anstellung sind auch nicht gerade rosig. Durch das Projekt „Betrieb und Schule“ soll ihnen der Einstieg ins Arbeitsleben dennoch ermöglicht werden. Doch der langwierige Weg zurück in die Gesellschaft ist steinig und gepflastert mit Niederlagen und Rückschlägen.
Behutsam beleuchtet Claudia Indenhocks gefilmtes Porträt ein Stück deutsche Realität: Die grassierende Arbeitslosigkeit, gepaart mit wahnsinnigen Zukunftsängsten. Anschließend sind alle ZuschauerInnen zu einer offenen Diskussion herzlich eingeladen!

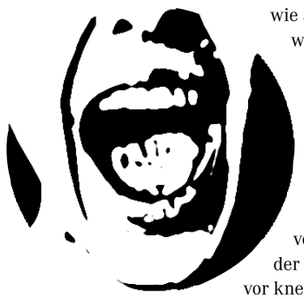
angst sehen angst hören angst spielen

Fünf Minuten vor dem Auftritt, die SchauspielerInnen sind kurz davor die Bühne zu betreten und haben Angst: Angst davor ihren Text zu vergessen, vom Publikum ausgebuht zu werden oder vor schlechten Kritiken. Trotzdem suchen sie immer wieder die Konfrontation mit den ZuschauerInnen. On stage spielen sie dann mit euren Ängsten, jagen euch kalte Schauer über den Rücken und konfrontieren euch mit euren kleinen und großen Ängsten. So präsentiert euch das Theaterprogramm des OPEN OHRs unter anderem Improtheater in absoluter Dunkelheit, einen Angsthasen, Stromausfälle in Menschenmengen und den Weltuntergang live. Die unterschiedlichen Facetten der Angst werden dabei mit einer großen Vielfalt von Theaterformen aufgegriffen: In Puppentheater, Schauspiel, Performance Art, Tanztheater, Improvisationstheater und szenischer Lesung werden euch Ängste aufgeführt, eingejagt und zugänglich gemacht. Traut euch!

Ort: Überall und jederzeit, vielleicht.

AAAAAAHHH.....!!!!

ein angst-projekt



AAAAAAHHH.....!!!!
wie angst. wie angst haben.
wie sich ängstigen.
sich fürchten, hose gestrichen voll,
bibbern, zittern, bangen, schiss,
blut und wasser schwitzen eben.
beklemmung. panik. horror.

AAAAAAHHH.....!!!! vor was?
vor wem?
vorm krümelmonster?
der apokalypse?
vor knecht ruprecht oder hiv?
wer hat angst? etwa ihr? ach was.....

AAAAAAHHH.....!!!!
wir finden euch.

Ein Projekt mit Studierenden der Schauspielschule Mainz
Konzept: Brit Bartkowiak, Liljana Elges

Samstag, 14.00 Uhr, Große Katakombe

Berliner Dunkeltheater

Das Berliner Dunkeltheater ist vermutlich die erste Improvisationstheatergruppe, die in absoluter Dunkelheit spielt. Ohne Restlicht und ohne Bühne bewegen sich die SchauspielerInnen zwischen den Publikumsreihen und erschaffen so ein einzigartiges, aber auch unheimliches Theatererlebnis, dessen Verlauf von Zurufen aus dem Publikum aktiv mitbestimmt wird. Das Ergebnis ist eine Mischung aus Theater, Comedy und improvisiertem Hörspiel, die sich ebenso melodramatisch, lustig wie auch gruselig entwickeln kann. Beachtet bitte, dass wegen der erforderlichen absoluten Verdunklung leider kein verspäteter Einlass möglich ist – Pünktlichkeit ist das Zauberwort! Also: Licht aus, Spot aus und los!

Es spielen: Konstanze Kromer, Dan Richter, Stefanie Winny
Musik: Andres Atala Quezada

Mit freundlicher Unterstützung der Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur und der Aktion Mensch.

Samstag, 16.00 Uhr, Großes Zelt

Isole Comprese Teatro **Corpo 1 Prologo**

Ein Junge mit Down-Syndrom liegt in einem eisernen Bett, seine Ärztin befestigt ekstatisch Fleischstücke an Haken. Sie hängt sich auf am Fleischerhaken, schaukelt sich lustvoll daran hoch. Der Junge erzählt von sich. Es ist seine Seele, die spricht. Gesten und Mimik sind die eines kranken Körpers. Beständig umkreisen ihn seine grausame, besessene, verzweifelte Mutter und die Ärztin im Konflikt mit den Erfordernissen und Instrumenten ihrer Arbeit. Die Szenenfolge wird zunehmend beängstigender, die unförmigen Fleischgeschwulste über der Bühne ziehen zunehmend beunruhigte Blicke auf sich. Eine Metapher für den inszenatorischen Kunstgriff, die Folge der traum- und albtraumhaften Sequenzen immer wieder radikal zu schneiden, sie zu zerlegen, zu zerstückeln wie Metzgerfleisch. Das Setting ist eine Ambulanz. Eine Theater-Ambulanz zwischen aseptisch blendendem Weiß und pulsierend blutigem Rot. Ein ideales Utopia für das Isole Comprese Teatro, das jüngst in Italien ausgezeichnet wurde „wegen der Fähigkeit, das Unbehagen in eine visionäre Bühnensprache zu übersetzen“. Ein pathologisches Theaterexperiment mit vier Personen, die zwischen Unschuld und Schuld (-gefühl), Krankheit und Perversion, Traum und Erinnerung eine beklemmende Gratwanderung vollziehen.

In italienischer Sprache mit deutscher Übertitelung.
Es spielen: Laura Bucciarelli, Andrea Pagnes, Giovanni Pandolfini, Luisa Salvestroni
Regie & Konzeption: Alessandro Fantechi, Elena Turchi

Einlass erst ab 14 Jahren.
Anschließend: Publikumsgespräch.

Mit freundlicher Unterstützung der Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur und der Aktion Mensch.

Anzeigen

longplay promotions
WIR BRINGEN
WERBUNG
NACH VORNE
aussenwerbung@longplay.de

pro familia
Beratungsstelle Mainz

Beratung
- bei Schwangerschaft
- zur Familienplanung und Verhütung
- Sexual- und Partnerschaftsberatung

Sexualpädagogische Angebote
- für Jugendliche, Eltern und PädagogInnen

Quintinsstraße 6 • D-55116 Mainz
Tel: 06131-2876610 • Fax: 06131-223973
mainz@profamilia.de • www.profamilia-mainz.de

Ort: Überall und jederzeit, vielleicht.

AAAAAAHHH.....!!!! ein angst-projekt

Siehe Seite 26.

Sonntag, 12.30 Uhr, Großes Zelt

Theatergruppe Ökodation Ökodation

1999, 2002, 2005 ... 2028 wird das finale Hochwasser erwartet! Während der Pegel unaufhörlich steigt, verplappert sich Frank beim Bier: Er ist Auto gefahren. Sofort strengen Rosemarie, Günther, Kaspar und Baby einen spontanen Nachbarschaftsprozess gegen ihn an. Details aus seinem Leben kommen ans Licht. Experten weisen die Kausalzusammenhänge nach: Autofahren zerstörte die Umwelt. Die Zerstörung kostete Menschen das Leben. Also Mord. Wovor man heute schon Angst hat, ist schließlich Gewissheit: Die Welt geht unter und ihr seid mittendrin! Begebt euch mit der szenischen Lesung der Gruppe Ökodation aus München in die Zukunft, die gar nicht so fiktiv ist, wie es scheint...

Es spielen: Philipp Catterfeld, Steffi Gisa, Silvia Gonzalez, Andi Klauke, Alban Knecht, Hanno Langfelder, Doris Lucas, Michi Matthes, Carmen Pointner-Catterfeld, | **Regie:** Lisa Fargel

Sonntag, 15.30 Uhr, Großes Zelt

Christophorus Tanzprojekt

Engel – Bilder im Tod und im Leben

Angst ist ein Gefühl. Gefühle lassen sich oft leichter durch Bilder, denn mittels Worten ausdrücken. Das Christophorus Tanzprojekt, mit seiner über 15jährigen Erfahrung, setzt sich in seinem bisher erfolgreichsten Projekt mit Engelbildern und -erfahrungen auseinander, die helfen können, individuelle Ängste zu verarbeiten. Im Zentrum des Projekts steht immer wieder der Mensch mit seinen Gefühlen. Der Tanz zu Benjamin Britens „Variations on an theme of Frank Bridge, Op.10“ wird zu einer getanzten Predigt, die Unsagbares auszudrükken vermag und sich dadurch eindrucksvoll mit dem Thema Angst auseinandersetzt.

Es tanzen: Schila Arefi, Undine Buczynski, Freya Bundschuh, Anna-Sophie Elm, Anna Hofmann, Isabelle Pelti Kromm, Stella Kümmerle, Birgit Nitsch, Gerhard Wagner, Nicole Westphal, Elisa Ziegler
Bühne, Technik, Support: Ralf Bräuer-Nitsch
Regie: Birgit Nitsch

Sonntag, 24.00 Uhr, Großes Zelt

Theater der Jungen Welt Leipzig Stop the tempo!

In einem angesagten Club treffen sie zufällig aufeinander: Die junge Paula, die gerade ihren neuen Lover an eine andere verloren hat, der abgehalfterte DJ Rolando und die lesbische Maria. Der schnelle Sex zu dritt soll wenigstens für kurze Zeit die Orientierungslosigkeit und Leere ihres Lebens betäuben.
Die Drei entwickeln keine großen Gefühle füreinander. Dennoch verändert sich durch ihre Begegnung alles. Gemeinsam ziehen sie los und legen mit gezielten Stromausfällen das Leben in Clubs und Läden lahm. Auch wenn Blut fließt, die Panik der anderen ist der Kick, der sie fortan wie eine Sucht umtreibt.
„Stop the tempo!“ erzählt vom Leben der jungen Generation im heutigen Rumänien, es beschreibt aber auch ein Bild unserer eigenen Realität: Was bleibt, wenn tradierte Werte ihre Gültigkeit, ihren Sinn verlieren, wenn die entstehende Leere sich durch die Segnungen der neuen Freiheit, durch Partys und zügellosen Konsum nicht füllen lassen?
Ein Gastspiel des Theaters der Jungen Welt Leipzig auf dem OPEN OHR Festival.

Es spielen: Elisabeth Fues, Sven Reese, Anna von Schrottenberg, Detlef Vitzthum
Musik: Dietmar Elflein | **Ausstattung:** Martin Kaeser | **Regie:** Uwe Cramer

Sonntag, 24.00 Uhr, Hauptwiese

firedancer Keine Angst vor dem Feuer

Die Angst vor dem Feuer hindert uns daran, unser Leben leichtfertig aufs Spiel zu setzen oder unseren Körper zu verletzen. Dennoch oder gerade deswegen gibt es seit Jahrhunderten überall auf der Welt Rituale, bei denen sich furchtlose Menschen dem Feuer stellen und so ihren Mut beweisen. Gerade die Gefahr, die das Spiel mit dem Feuer birgt, macht seinen Reiz aus. Probiert es aus und lasst euch von der Feuerperformance der firedancer mitreißen! Denn wenn Körper geschmeidig zwischen harmonischen Lichtkreisen tanzen oder mit rasenden Feuerbällen um die Wette wirbeln, könnt ihr spüren, wie eng Urangst und Faszination miteinander verbunden sind.

Es spielen: Christian Klix, Florian Linn und Manuela Schelhorn
Musik: Christian Klix

Anzeige

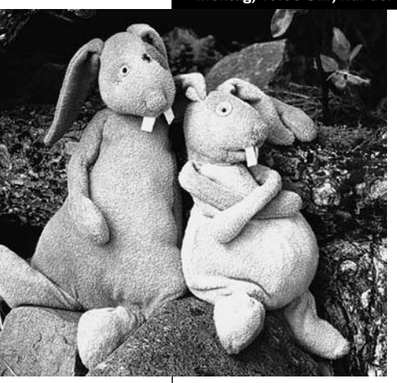
WIGEM GETRÄNKE

Für das OPEN OHR 2007
wünschen wir den Gästen:

Gute Diskussionen,
gutes Wetter und viel Spass!

Adam-Opel-Straße 10, 55129 Mainz-Hechtsheim, Tel.: 0 61 31 / 9 59 55-0, www.wigem.de

Montag, 10.00 Uhr, Auf der Mauer



Theaterhaus Alpenrod

Der kleine Angsthase

Robert ist ein richtiger Angsthase. Vor jedem Hund fürchtet er sich, jedes Wasser ist zu tief, jeder Dachboden zu dunkel und unter jedem Bett ein Gespenst. So richtig mutig ist er nur in seiner Phantasie. Kein Wunder, dass er nur einen guten Freund, sein Schmusetuch, hat. Zu seinem großen Unglück zieht er auch noch in eine neue Stadt. Dort wohnt im Nachbarhaus Heinrich, so ein großer frecher Hasenjunge, der vor überhaupt nichts Angst hat. Oder etwa doch? Denn eines Tages kommt der Hasenfeind Nummer 1, der Fuchs, in die Wiesenstraße...
Das Theaterhaus Alpenrod präsentiert ein heiter clowneskes Figurentheaterstück über Angst, ohne Angst zu machen, für alle Menschen ab 3 Jahren.

Bühne, Spiel, Idee: Petra Schuff | **Musikarrangement:** Ulrich van der Schorr | **Figuren:** Mechtild Nienaber
Regieberatung: Claudia Olma

KulturSponsoring J. Molitor Immobilien GmbH
Wohnen für die junge Familie in Mainz und Umgebung - besuchen Sie uns auf www.molitor-immobilien.de

Montag, 12.00 Uhr, Großes Zelt

kölndüsseldorferensemble

Misterman

„Solo am Rande des Wahnsinns“ titelte im April die Zeitschrift „theater pur“ über das Stück Misterman des irischen Autors Enda Walsh. Alexander Wipprecht spielt Thomas Magill. Thomas Magill ist Misterman. Thomas ist Fanatiker. Er lebt isoliert in einer Welt, die er beobachtet und nur in seiner Gedankenwelt reflektiert. Er verliert sich in religiösem Fanatismus und verliert den Blick für die Realität und scheint zu allem fähig... Doch wer hat hier Angst und vor wem? Wen packt der Wahnsinn zuerst: Misterman oder Euch?

Es spielt: Alexander Wipprecht | **Regie:** Bernd Plöger

Anzeige

Wir machen Sie fit !

Nur wer informiert ist, kann sachgerechte Entscheidungen treffen.
Wir bieten kompetente Informationen zu allen Umweltfragen, z.B. Energie und Wasser sparen, Abfall vermeiden, naturnah Gärtnern, Verkehr verringern.

Wir beraten und informieren Sie gerne im
ui-UmweltInformationsZentrum der Stadt Mainz,
Dominikanerstr. 2 (zwischen Ludwigsstr. und Große Langgasse),
55116 Mainz, Telefon: 06131/12 21 21,
E-mail: umweltinformation@stadt.mainz.de
Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Das ängstliche Wesen des Kabaretts

Die Welt schaut in den Spiegel des politischen Kabaretts, sieht eine Fratze und erschaudert. Ist es das eigene Bild, das ich sehe und erkenne? Das Antlitz derer, denen ich es wünsche?
Die KabarettistInnen zeichnen das Bild zur Fratze. Sie schauen ins Detail mit bohrendem Blick. Sie holen den Himmel auf die Erde wie die Hölle in das Licht. Ein Wolf oder ein Lamm. Wie immer es passt.
Doch Angst haben auch sie: Nichts fürchten sie mehr, als dass ihre Worte im Nichts verhallen. Nichts mehr, als ein zahnloser Wolf zu sein.
Und werden böser, schauen genauer hin, in der Tasche das Salz für die Wunde. Und wir wollen es alle mitbekommen in unserem schäbigen, kleinen, lustvollen Voyeurismus. Und können uns doch nicht ganz sicher sein, uns nicht auch selbst zu begegnen.

Freitag, 24.00 Uhr, Großes Zelt

Wüst’n’Rot – Die Lese-Show

Dagmar Schönleber & Katinka Buddenkotte

Katinka Buddenkotte und Dagmar Schönleber lesen, was das Zeug hält. Darüber, welche Ängste sie in ihrem Leben schon mit Humor und Haarfarbe überwunden haben – sie sprechen von einsamen Kindheiten in der Provinz, schlimmen Nebenjobs, gescheiterten Lieben und dem Leben an sich. Die Angst vor dem Erwachsenwerden und dem Alltag – wie sie jedeR Rock’n’RollerIn zu Eigen ist – kennen sie und erklären, wie man am besten damit umgeht. Und sie zeigen, dass auch VorleserInnen rocken und spätestens, wenn dann noch Gebärdenkaraoke getanzt wird, wird klar, dass die Beiden alle Finsternis aus den Herzen ihrer ZuhörerInnen treiben, kurz: Wer diese Lesung überlebt, hat vor nichts mehr Angst.

KulturSponsoring Kurt Beck, Ministerpräsident Rheinland-Pfalz

Samstag, 24.00 Uhr, Großes Zelt

Claus von Wagner Im Feld

„Im Feld“ handelt von einem, der mit fast 30 noch nicht erwachsen geworden ist und vor der wohl größten Entscheidung seines Lebens steht. Die Parolen seiner Zeit „Sei mobil, flexibel und eigenverantwortlich!“ nimmt er wörtlich und zieht zum Nachdenken auf den Münchner Gärtnerplatz. Dort begegnet der vorübergehend obdachlose Mann den geballten Ängsten unserer Zeit: Angst vor Terror, der großen Koalition, dem demografischen Wandel und der Angst vor dem Erwachsenwerden.
Verfolgt von städtischen BeamtInnen, der Polizei, ReporterInnen eines regionalen Hörfunksenders und seinen inneren Dämonen wird ihm klar, dass das Leben nie mehr so sein wird, wie es damals im Freibad war.
Claus von Wagner ist unter anderem Träger des diesjährigen bayrischen Kabarettpreises in der Sparte ‚Senkrechtstarter’ und Gewinner des Deutschen Kabarettpreises 2006.

Sonntag, 17.30 Uhr, Großes Zelt

Serdar Somuncu BILD lesen!

Serdar Somuncu polarisiert mit Genuss. Ob er, der türkische Staatsbürger, Schauspieler, Regisseur und Kabarettist, aus „Mein Kampf“ liest oder den „Bukowski-Blues“ von Obdachlosen in einem Bordell aufführen lässt – immer wird man ihn hassen oder lieben. Raum für Gleichgültigkeit ist nicht vorhanden. Und so sucht er sich nun eine Gegnerin, die größer in Deutschland kaum denkbar ist: Die BILD-Zeitung! Er steigt furchtlos in den Ring und liest tagesaktuell aus dem Blatt, begegnet den panikschwangeren Lettern erst im Rampenlicht der Bühne und kommentiert, analysiert im Nahkampf mit der Macht, vor der so manche PolitikerInnen in die Knie gehen. Dabei sollte sich auch das Publikum nicht außerhalb des Ringes wähnen.

Mit freundlicher Unterstützung des OPEN OHR Vereins.

Anzeige

Musik.

Für alle, die bei uns auf der Bühne stehen, die schönste Hauptsache der Welt.
Doch spielen auch im Bereich Musik Ängste eine Rolle. Ob es nun Lampenfieber, Versagensangst oder Angst vor Misserfolgen ist, spielt keine Rolle, wichtig ist, wie sie mit ihren Ängsten umgehen, denn sie können die KünstlerInnen beflügeln oder lahmlegen.
Demgegenüber stehen Eltern und PädagogInnen, die Bands oft aufgrund ihrer Inhalte verteufeln und sie als schlechten Einfluss ablehnen. Sei dies im Einzelfall gerechtfertigt oder nicht – fest steht, dass diese Angst sich mindestens seit Elvis bis heute hartnäckig gehalten hat.

Um aufzuklären und die Angst vor schlechter Beeinflussung zu überwinden, haben wir ein Programm auf die Beine gestellt, das besser ist als jede Musiktherapie. Ob ihr bei ***SLUT*** *eure Energie raus lasst oder mit* ***Botanica*** *in die Welt der düsteren Sounds eintaucht, bleibt ganz euch überlassen. Ihr könnt mit* ***The Drones*** *eure Angst vor der Einsamkeit überwinden, oder euch von* ***Kinderzimmer Productions*** *auf eine Reise durch die Ironie des Daseins mitnehmen lassen.* ***ClickClickDecker*** *wird euch zeigen, dass es meistens anders kommt als man hofft, und dass gerade das ein Grund zum Weitermachen ist, beweisen euch die* ***Flowerpornoes.***

Freitag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

Jane saw Jones

Eine Band zu haben ist nicht schwer, sie zu behalten aber sehr. So oder so ähnlich könnte man den Werdegang unseres diesjährigen Local Openers beschreiben. 1997 gegründet, bahnte sich bereits kurz danach der erste Eklat an. Doch anstatt aufzugeben oder sich in Selbstmitleid und Hoffnungslosigkeit zu verlieren, sahen sie es als neue Chance sich weiter zu entwickeln. Mit neuem Drummer, und einige Zeit später ohne Bassist, entschlossen sich die Drei dennoch nach vorn zu blicken und so rocken sie heute genauso hart wie zuvor, nur eben ein bisschen anders. Mit trashigen Gitarrenriffs, abwechslungsreichen Rhythmen und knackigen Sounds wollen sie unsere Hauptbühne erobern, um das zu tun, was sie nach eigener Aussage wollen: Laut und emotional sein.

Freitag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

Kinderzimmer Productions

Schon Anfang der 1990er Jahre beschlossen Kinderzimmer Productions mit allen Vorbehalten und Ängsten zu brechen und alles zu riskieren, um deutschen Hip Hop zu machen. Jedes Album bewies die Tiefe und Kreativität des Duos aufs Neue. So schenkten sie jedem Fan, mindestens für die Laufzeit der LP, das Gefühl, dass wenigstens einer versteht, wie es ist, nicht in Schubladen zu passen, zu versuchen, dem Mainstream nicht auf den Leim zu gehen und die eigene Autonomie zu erhalten: Künstlerisch als auch persönlich. Von Höhen und Tiefen, Rückschlägen und Erfolgen berichtet Textor und lässt diese über Quasimodos Klangwelten fließen, als sei es das Natürlichste der Welt, Sprechgesang mit Blues, Jazz, verrückten Samples und natürlich treibenden Live-Beats zu einer einzigartigen Verbindung verschmelzen zu lassen.

Freitag, 22.30 Uhr, Hauptbühne

Botanica

Die einmalige Stimme von Paul Wallfisch, eingebettet in Klänge zwischen Nick Cave und Calexico, ist das Markenzeichen von Botanica.
Dabei überwindet die Band nicht nur musikalische Grenzen: Das Lieblings-Studio, in dem auch die aktuelle Platte „Berlin Hi-Fi“ aufgenommen wurde, liegt in der Bundeshauptstadt, und auch sonst haben Wallfisch, Andrew, Crupi und Bongers viele FreundInnen in der Republik.
Erdige Grooves, kantige Orgel-Klänge, die klagende Gitarre zerschneidet den Himmel und alles ist durchdrungen durch die schaurig-schöne Stimme des Sängers im weißen Anzug.

Samstag, 10.00 Uhr, Drususstein

Meriçimsi

Türkischer Jazz mit deutschen Wurzeln oder umgekehrt? Meriç Yurdatapan, Tochter eines türkischen Liedermachers, studierte sowohl klassischen Gesang als auch Jazz in Karlsruhe, Frankfurt a.M. und Mainz. In enger Zusammenarbeit mit dem schweizer Pianisten Ulrich Bareiss entstehen Songs, die nur schwer einzuordnen sind. Sie verstören durch ungewohnte Tonfolgen und verwöhnen dann wieder mit sehr zarten Melodien. Meriçimsi zeigen, was entstehen kann, wenn sich Kulturen annähern statt sich abzustoßen. Und das im positivsten Sinne.

KulturSpons In Anne Kleinschnieder

Samstag, 14.30 Uhr, Kaffeezelt

KRISS

Wer kann schon von sich behaupten, seine Ausbildung bei Götz Widmann gemacht zu haben? Er kann es – gerade noch Azubi zum Veranstaltungskaufmann beim bekannten Master of Liedermaching und dann schon selbst auf der Bühne. Zwischen Touren und Berufsschule hat er eigene Songs geschrieben und ist gerade dabei, sein erstes eigenes Album aufzunehmen. „Acoustic Hip Hop Liedermaching“ – so bezeichnet er seine Musik selbst. Und wer Götz auf seiner letzten Tour besucht hat, den konnte KRISS bereits davon überzeugen, dass das was er da macht, funktioniert – singen über Dinge die bewegen. Auch über die Angst, einen großen Schritt in Richtung Zukunft zu gehen und möglicherweise dabei zu scheitern „ ... doch was ist, wenn es wirklich klappt?“
Auf dem OPEN OHR Festival habt ihr die Gelegenheit, euch selbst ein Bild zu machen.

Samstag, 17.00 Uhr, Drususstein

dieRegierung

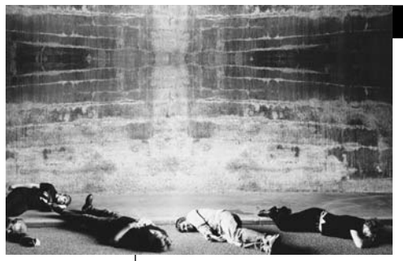
Das Künstlerkollektiv dieRegierung verfolgt von jeher konsequent den subversiven Weg in Richtung völliger künstlerischer Freiheit. Da ist zunächst Landwirtschaftsminister Hanspeter Dörig, der von Geburt an zerebrale Bewegungsstörungen hat. Am Schlagzeug bewegt er sich aber völlig frei, zuweilen komplett unabhängig von jeglicher gewohnter Rhythmik, und legt damit den Grundstein zum außergewöhnlichen Improvisationsvermögen der ganzen Band. Ähnlich Polizeiminister Franco Scagnet, der als gehörloser Autist auf dem Vibraphon lediglich dann Töne anschlägt, wenn er es für richtig hält. Für den Einbezug von uriger, teils mystischer schweizer Volksmusik sowie Freejazzfragmenten verantwortlich ist Martin Baumer, der sich neben seinem Amt als Gesundheitsminister als Handörgeler, Jazz-Trompeter und Ethno-Sänger betätigt. Die Klavier- oder Keyboardtasten bedient Roland Altherr. Die tiefe Stimme des Innenministers stellt dabei ein prägendes Element dar. Außenminister Massimo Schilling schließlich sorgt für einen satten Elektro- und einen swingenden Hawaiigitarrensound sowie einige Klangspritzer zwischendurch. „Wir hören und reagieren immer besser aufeinander. So gesehen ist dieses Projekt musikalisch das bisher radikalste”, weiß Heinz Büchel, „normal-behinderter“ Bassist und Kapitän der Regierung.

Mit freundlicher Unterstützung der Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur und der Aktion Mensch.

Samstag, 18.30 Uhr, Hauptbühne

ClickClickDecker

Kevin Hamann war einmal „hardcore“ und in jungen Jahren auch in einer Band. Heute ist Kevin Hamann ClickClickDecker und hat eine Band.
ClickClickDeckers aufgeräumter Singer-Songwriter-Pop mit seinen elektronischen wie folkigen Einschüben lässt allerlei musikalische Vorlieben ans Licht kommen, post-rockige Electronika, entspannten Indierock, instrumentales Gefrickel, eben wie die jüngere Generation schlauer deutschsprachiger Bands.
ClickClickDeckers Texte sind oftmals von geradezu schmerzhafter Direktheit, es geht um Feigheit, Müdigkeit, Resignation und dergleichen, die sich im Arbeits-, Nahverkehrs- und Beziehungsalltag eben immer wieder in den Vordergrund drängen. Vor allem aber ist Kevin Hamann kein Freund der Worthülsen, kein Mann des leeren Geschwätzes: Lieber redet er gar nicht, als sich am traurigen Szene-Smalltalk zu beteiligen; danach lässt sich immer noch ein gutes Lied darüber verfassen.



Samstag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

SLUT

Es war ein spektakulärer Vorgang. Als SLUT, nach ihrem sensationellen Erfolg im Theater in Ingolstadt mit ihrer Neuinterpretation von Brechts „Dreigroschenoper“ diese dann auf CD herausbringen wollten, untersagten die Weill-Erben das Erscheinen der fertig produzierten Platte. Aus Angst vor einer der ambitioniertesten Neuauflagen des klassischen Weill-Erbes? Jetzt jedenfalls dürfen SLUT nur fünf Songs daraus auf der Bühne spielen – KennerInnen ärgert´s, KonzertbesucherInnen freut´s, denn die Songs sind kongenial umgesetzt und ergänzen sich hervorragend mit dem übrigen Live-Material der Band. Dabei erwähnen wir nicht die fünf ausgezeichneten Studioplatten, mit denen SLUT sich den Ruf einer Ausnahmeband erspielt haben, nicht die abwechslungsreiche Musik der „deutschen Radiohead“, auch nicht deren intensive Live-Performance. Wir erwähnen jedoch gerne die Tatsache, dass sie die Songs der im Herbst erscheinenden Platte vorab für euch auf unserer Bühne präsentieren werden.

Samstag, 22.30 Uhr, Hauptbühne

Flowerpornoes

Nach über elf Jahren gibt es endlich wieder ein Album von den Flowerpornoes. „Wie oft musst du vor die Wand laufen bis der Himmel sich auftut?“ ist die Frage, die sie als Titel voran schicken. Viele werden wissen, dass die Flowerpornoes eine der ersten Bands waren, die keine Scheu davor hatten, deutsch zu singen, ganz abgesehen davon, dass sie damit mehr als erfolgreich waren. So hatten und haben sie bis heute großen Einfluss auf die deutschsprachige Musikszene. Ihr musikalischer Stil, der sich von Folk bis Alternative spannt, wird kombiniert mit poetischen Texten, die sich auch mit Angstsymbolen in Märchen, bei Freud und im Reality-TV befassen. Diesen Sommer ist die Band um Tom Liwa endlich wieder auf Tour und auf dem OPEN OHR Festival dabei, um alteingesessene Fans und solche, die es bestimmt werden, zu begeistern.

Mit freundlicher Unterstützung des OPEN OHR Vereins.

Sonntag, 10.00 Uhr, Drususstein

Horo

Horo heißt auf bulgarisch „Tanz“ und das ist es auch: Jazz tanzt mit Balkan-Folklore, und das ungemein souverän und spannend. Acht MusikerInnen auf der Bühne, eine klassische Jazz-Combo und ein Streich-Quartett. Das verwirrt zunächst, doch nach kurzer Zeit geht man bereitwillig mit auf eine Reise durch Osteuropa, die jederzeit kontrastreich ist, überrascht und verblüfft. Tanzt mit bei diesem fremdartigen Zusammenspiel der Töne!

Sonntag, 11.30 Uhr, Auf der Mauer

Kulturfabrik Airfield unplugged

Die Kulturfabrik Airfield (Freie Kulturszene in Mainz) präsentiert zwei Musikgruppen aus ihren Reihen mit einem unplugged-Programm:
Andiamo bringt mit dem Gesang von Andrea Frydrychowski die Seelen zum Beben, so dass jedeR sofort spürt, worum es geht, wenn sie leise und deutschsprachig Geschichten von Liebe, Leid, Angst und Verzweiflung erzählt. Eine Gruppe, die zum Innehalten und Verweilen animiert. Die Jazzpop-Band um den renommierten Musiker und Texter Mike Sprunkel leiht sich einmal die Klarinette aus dem Swing, ein anderes Mal die Gitarre aus dem Jazz, um dann mit den Klängen einer Querflöte die Mauern des Schubladendenkens einzureißen.
Die **Bazement Pilots** haben neben eigenen Liedern aus der Feder ihres Bassisten Michael Hanson, die den Fans aus ihren „elektrischen“ Konzertprogrammen bekannt sind, eigenwillige Interpretationen bekannter Rockklassiker von Bill Withers bis Police im aktuellen Programm. Wie von den Piloten gewohnt ist ihre Musik mit Violine angereichert und trägt eine persönliche, zuweilen unkonventionelle Handschrift.

Interessierte können sich während des gesamten Festivals am Infostand der Kulturfabrik Airfield über die Konzerte der freien Kulturszene in Mainz informieren.

Anzeige

TOI TOI SANITÄRSYSTEME
DIXI WC-Mietservice
TOI TOI & DIXI SANITÄRSYSTEME
Ein Unternehmen der ADCO Umweltdienste

- **Toilettenkabinen**
- **Behindertenkabinen**
- **Bauzäune/Absperrgitter**
- **Sanitärcontainer**
- **Bürocontainer**
- **Veranstaltungservice**

Böttgerstr. 2-14, 65439 Flörsheim/Main, Tel.: 06145-5037-0, Fax: 06145-503715

Sonntag, 15.00 Uhr, Drususstein

Mainzer Vorausscheidung des rOckbuSter 2007

rOckbuSter 2007

Zum 13. Mal findet die Mainzer Vorausscheidung des rOckbuSter auf dem OPEN OHR Festival statt. Fünf wettstreitende lokale Bands streben am Drususstein die Teilnahme an der Landesendausscheidung des Newcomer-Wettbewerbs rOckbuSter 2007 an:

Auletta
Pausenmenü
Cordless
Das Blaue vom Himmel
OskaR

Die unabhängige Jury aus MedienvertreterInnen, Kulturschaffenden und Musikfachleuten kürt unmittelbar die Siegerband der Mainzer Vorausscheidung, die eine Studioproduktion gewinnt und außerdem zur Landesendausscheidung nach Lahnstein reisen darf.
Ausrichter des rOckbuSter 2007 ist die Landesarbeitgemeinschaft Rock & Pop Rheinland-Pfalz mit Unterstützung des SWR Jugendangebot DasDing und des Ministeriums für Wissenschaft, Bildung, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vorausscheidungsorten (Städte, Gemeinden, Vereine).
Veranstalter der Mainzer Vorausscheidung ist das Jugendamt der Stadt Mainz und natürlich das OPEN OHR Festival.

Sonntag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

TENT

Oft spricht man von der klassischen Bandbesetzung: Zwei Gitarren, Bass, Schlagzeug.
Zwei Gitarren ... was soll denn das? Und dann beklagen sich MusikerInnen immer darüber, dass sie nicht genug Geld zum Leben und kreativ sein haben. Sollen sie es doch lassen oder eben mit einer Gitarre auskommen. Das reicht nämlich; damit kann man ja auch gute Songs schreiben. Und TENT machen das noch nicht mal besonders lange. Im November 2004 wurde die Band ins Leben gerufen. Seitdem machen Alexander Eß (Gitarre, Gesang), Malte Graubner (Bass) und Benedikt Wahls (Schlagzeug) einfach verflucht gute Indiemusik. Recht unbekümmert kommt das alles daher, und gerade das macht es so herzzerreißend: Bei jedem Durchgang von „waking up“ möchte man Sänger Alex am liebsten in den Arm nehmen oder ihm zumindest ein Dosenbier spendieren...

Anzeige

Unser zuverlässiger Lieferant
ALTENWEG
GETRÄNKE • ZELTE • HALLEN
D-56291 Bickenbach • Tel.: 06746/202 Fax 8900
www.altenweg.de • E-mail:Info@altenweg.de

Sonntag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

The Drones

Aus Melbourne (Australien) direkt nach Mainz kommen The Drones, die ihr viertes Album „Gala Mill“ irgendwo in der tasmanischen Einöde aufgenommen und im Herbst 2006 veröffentlicht haben. Gerade die Zeit mitten im Nirgendwo hat dieses Album so stark und stimmungsvoll werden lassen. Ihre Musik ist so kraftvoll und intensiv, wie Musik nur sein kann: Dreckig und ehrlich. Scheinbar spielerisch verknüpfen sie Rock und Blueselemente zu ihrer – etwas düsteren – Mischung. In ihrer Heimat schon lange gefeiert, wird es Zeit für The Drones das OPEN OHR Festival zu rocken.

Sonntag, 22.30 Uhr, Hauptbühne

Berimbrown

Berimbrown sind satter Funk mit tighten Bläsersätzen, gekrönt mit hartem Rock; mehrstimmige Capoeira-Gesänge münden im Samba; afrikanische Rhythmen mit unglaublichen Percussionsoli folgen auf eine gefühlvolle Ballade, die Sänger Tom Nascimento allein mit seinem virtuosen Spiel auf der Gitarre begleitet.
Aber natürlich hat man auch eine Menge zu sagen, wenn man aus den Elendsvierteln von Bello Horizonte stammt.
Berimbrown nehmen Stellung zur Situation in Maria Goretti, ihrem Viertel, das unter Gewalt, Drogen- Arbeits- und Perspektivlosigkeit leidet, prangern den brutalen, von Armut geprägten Alltag der brasilianischen Favelas an, beleuchten aber auch immer wieder die Chancen eines friedlichen Zusammenlebens ohne ökonomische Not und täglichen Überlebenskampf, und fordern Respekt und vor allem die Gleichberechtigung aller Hautfarben. Alle Bandmitglieder haben den seit der Sklavenbefreiung immer noch existierenden Rassismus in Brasilien am eigenen Leib erfahren und verarbeiten diesen nun in ihren Songs.

Anzeige

Lesungen, Theater, Klassik, Jazz, Musical, Chöre, Rock und Pop

Mainz lebt auf seinen Plätzen 2007!

neu: Jeden **Dienstag** auf dem **Karmeliterplatz**
Jeden **Mittwoch** auf dem **Liebfrauenplatz**
Jeden **Donnerstag** auf dem **Bischofsplatz**

vom 10. Juli bis 16. August
jeweils 16:00 – 17:00 Uhr Kinderprogramm
19:00 – 21:00 Uhr Abendprogramm

www.mainz.de/mainzlebt

Eine Aktion der Stadt Mainz, bst, Flo-Service sowie des Unterhauses

Montag, 10.00 Uhr, Drususstein

Lucid

Sunday 12.15, wovor sollte man da schon Angst haben – könnte man meinen. Aber sicherlich fällt jedem/jeder etwas ein, warum auch der Sonntag morgen nicht immer seinem guten Ruf gerecht wird. Wenn man einsam und alleine aufwacht, wie jeden leidlichen Tag, fragt man sich vielleicht, ob das Leben so sein muss: Voller Einsamkeit und der Angst, dass sich dies nie ändern könnte. Genau darum geht es bei Claudia Fink und ihrer Band, die unter dem klangvollen Namen „Lucid“ ein Album im Zeichen der unterschwelligen, ganz persönlichen Ängste geschaffen haben. So Fink: „Viele Situationen und Dinge im Leben sind nicht so schön, wie sie sein könnten oder sollten.“ Aber aufgeben oder gar akzeptieren, ist das Letzte, woran sie denkt. „Am Ende siegt in jedem Fall die Zuversicht über jene Melancholie, die zum wahren Leben einfach dazu gehört.“

Montag, 12.00 Uhr, Kaffeezelt

Mike und Moro Reinhardt

Der Zigeuner-Jazz entstand Ende der 1920er Jahre im legendären „Hot Club de France“ in Paris, wo der unvergessene Django Reinhardt auftrat, und etwas Revolutionäres erfand: Schlichtweg den ersten rein europäischen Jazz-Stil. Für damalige Zeiten unvorstellbar war die Verwendung von Gitarre und Geige als Soloinstrumente und der Verzicht auf das Schlagzeug. Fremdartig und erfolgreich bis heute. Wir freuen uns sehr, dass wir zwei Enkel des großen Django bei uns begrüßen dürfen: Mike und Moro Reinhardt sind außergewöhnliche Gitarristen und werden im Trio mit Kontrabass swingen, wie es nur guter Gipsy-Jazz kann.

KulturSpons In Karl Gemünden GmbH & Co. KG

Montag, 15.00 Uhr, Hauptbühne

Joyside

Nomen est omen, so trifft es zumindest für diese Band zu. Joyside sind Spaß pur. Das vierköpfige Gespann fesselt und begeistert in ihrer Heimat so viel Menschen, dass sie schon jetzt die berühmteste Punkband Chinas sind.
Und während alle Wirtschaftzweige vor China zittern, freuen wir uns, dass sie gekommen sind. Wir wiegen uns in Sicherheit und haben keine Angst vor schrägen Vögeln oder wohlklingend punkigen Dissonanzen. Wenn sie dann auch noch rocken wie die Hölle – was soll da noch passieren?

Montag, 17.00 Uhr, Hauptbühne

Irie Révoltés

Eine gute Party feiern: Das ist den acht Jungs aus Heidelberg wichtig. Mindestens ebenso wichtig ist es ihnen aber auch, mit ihren Texten Inhalte zu transportieren und ihr Publikum zum eigenen Denken und Handeln aufzufordern. Auch sind sie politisch aktiv, sie singen nicht nur von ihrer Angst und der Wut, die aufkommt, wenn sie sich die Welt betrachten, sondern sie beteiligen sich auch aktiv an Projekten gegen Rassismus.
„La vie est un mouvement“ – Das Leben ist eine Bewegung heißt es in einem ihrer Texte und das stimmt – sie bewegen nicht nur Gedanken sondern mit ihrer Mischung aus Reggae, Dancehall und HipHop mit überwiegend französischen Texten auch Füße und Hintern ihres Publikums. Das haben sie in den letzten Jahren bereits bei vielen Konzerten und Festivals bewiesen. Dieses Jahr sind sie auf dem OPEN OHR Festival, um ihr neues Album vorzustellen.

Anzeigen

Heinrich Böll Stiftung
Rheinland-Pfalz

Wir sind die grünennahe Stiftung für politische Bildung in Rheinland-Pfalz.
Selbstbestimmt Leben, Diskutieren und Feiern wie beim OPEN OHR Festival liegen uns am Herzen. Deshalb sind wir neben vielen Veranstaltungen und Initiativen im Lande auch immer wieder gerne mit einem Podium oder Ähnlichem präsent.
Weiteres unter 06131/905260
oder www.boell-rlp.de

Keine Angst vor

Foto:smile4more/www.photoc.ase.de

wehwehweh.diegestalten.komm
06131.473940

Der Mädchenarbeitskreis
Der Mädchenarbeitskreis (MAK) des Jugendamtes der Stadt Mainz setzt sich zusammen aus MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendarbeit, Streetwork und weiteren KooperationspartnerInnen der Jugendhilfe in der Stadt Mainz. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des MAK ist der kollegiale Austausch. Hier werden Ideen, Methoden und Angebote der Mädchenarbeit vernetzt, geplant und durchgeführt.
Mädchenarbeit heißt für uns, Mädchen...
- verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung anzubieten,
- Hilfestellung bei ihren schulischen und beruflichen Entscheidungen zu geben und ihnen bei ihrer Lebensplanung zur Seite zu stehen,
- bei ihrer Auseinandersetzung mit den Veränderungen ihres Körpers und ihrer Sexualität zu unterstützen,
- bei ihrer Identitätsentwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu unterstützen und sich mit gängigen Werten, Normen und Rollenvorgaben auseinander zu setzen,
- in ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Eigeninitiative und Kreativität zu fördern.

Gemeinsame Aktionen des MAK sind z.B.
- Reitfreizeit
- Mädchenprojekte und Tagesfahrten
- Berufsfindungspfad
- Selbstverteidigungskurse
- Tanz- und Musikworkshops
- Mädchenangebote in den Kinder-, Jugend- und Kulturzentren

Seit 1995 präsentiert sich der MAK auf dem OPEN OHR, passend zum jeweiligen Thema mit Aktionen. Die Bandbreite der Angebote reicht von Ausstellungen und Collagen über Mitmachaktionen, PC- und Filmworkshop bis zu einem Internetcafé für Mädchen und vieles mehr.
Kontakt:
Jugendamt Mainz
Monika Roth
fon 06131/12-3770, fax 06131/12-2534
monika.roth@stadt.mainz.de
www.jugend-in-mainz.de

Der Jungenarbeitskreis
Der Jungenarbeitskreis (JAK) besteht seit Juni 2004. Er setzt sich aus MitarbeiterInnen der städtischen Kinder-, Jugend- und Kulturzentren, Streetwork und den KooperationspartnerInnen der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Mainz zusammen.
Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des JAK ist der kollegiale Austausch und die Reflexion über die geschlechtsbewusste Arbeit in den Einrichtungen mit Jungen und Männern. Darüber hinaus werden hier gemeinsame Veranstaltungen und Projekte in der Jungenarbeit geplant und durchgeführt (z. B. die so genannten „Jungentage“). Die Planung und Durchführung der Weiterbildung und Fortbildung für diesen Arbeitsbereich, sowie die Entwicklung und stetige Fortschreibung einer Konzeption stellt eine weitere Säule der Arbeit des JAK´s dar.
Ziel des JAK´s ist es vor allem:
- Jungen und Männer in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen,
- die Entfaltung einer beziehungsfähigen und selbstverantwortlichen Persönlichkeit als Mann zu fördern,
- zu einem gleichberechtigten Zusammenleben von Jungen/Männern und Mädchen/Frauen zu befähigen.

Darüber hinaus wird angestrebt, dass sich die Jungenarbeit zunehmend zu einer grundlegenden Sichtweise ähnlich dem Gender-Mainstream in der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt.
Die aktuellen Termine des Jungentages findest du unter der Rubrik: Veranstaltungshinweise.
Kontakt:
Jugendamt Mainz
Richard Göbel
fon 06131/12-2103, fax 06131/12-2534
richard.goebel@stadt.mainz.de
www.jugend-in-mainz.de

Der Offene Kanal Mainz
Primär ist der Offene Kanal Fernsehen von BürgerInnen für BürgerInnen der Stadt Mainz. Als öffentlich-rechtlicher Sender steht der OK augenscheinlich in Konkurrenz zu dem SWR und auch anderen privaten Sendern. Als lokaler Fernsehsender vor Ort, der nur regional begrenzte Ausstrahlungsmöglichkeiten im Kabelnetz (S20) hat, und auch keine fest angestellten MitarbeiterInnen beschäftigt, ist der OK eine „kleine“ Besonderheit in der Medienlandschaft. Basis und politischer Auftrag des OK liegen in der Vermittlung von Medienkompetenz durch Anleitung und Praxis, dem kreativen BürgerInnenfernsehen, Seminare für alle Technikinteressierten, Projektarbeiten mit Jugendlichen, Schulen und alle anderen Interessierten.
Hinter dem Sender steckt ein gemeinnütziger Verein, der weder SponsorInnen hat, noch Gewinne erwirtschaften darf. Der Verein finanziert sich aus Geldern des Bildungsministeriums über den Umweg der Landesanstalt für Medien und Kommunikation (LMK), sowie Spenden.
Alle, die Lust bekommen haben, einmal selbst einen Film zu machen, sind herzlich dazu eingeladen!
Kontakt:
Offener Kanal Mainz
Wallstrasse 11
55122 Mainz
info@ok-mainz.de
www.ok-mainz.de

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur
Seit 1997 veranstaltet die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur Projekte im Bereich Kunst und Behinderung und fördert die Integration behinderter und nichtbehinderter Menschen über das Medium der Kunst. Zu den Angeboten gehören integrative Theaterfestivals, Kunstseminare, Kulturreisen im In- und Ausland. Das nächste Großprojekt findet vom 6.-17. Juni 2007 mit dem Festival OKKUPATION! in Zürich statt (www.hora-okkupation.ch). Vom 6.-23. September ist wieder das KUZ Mainz Schauplatz des Festivals Grenzenlos Kultur, u.a. mit Theater STAP (B), Cie de l'Oiseau-Mouche (F), Theater Hora (CH), Theater RambaZamba (D).
Kontakt:
Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur,
Drechslerweg 25, 55128 Mainz,
fon 06131/9366018, fax 06131/9366090
www.grenzenlos-kultur.de

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei den Umweltverbänden BUND, NABU und GNOR
Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein ökologisches Bildungsjahr. Es geht dabei um Natur und Umwelt. Es gibt etwas zu tun, zu arbeiten, kreativ zu sein. Es ist ein Lernen durch Erfahrung in der Gemeinschaft. Es ist auch ein Jahr der Orientierung für das spätere (Berufs-)Leben, in dem Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Und: Es macht allen viel Spaß! Während des FÖJ wird in den vielfältigen Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes gearbeitet, z.B. im praktischen Arten- und Biotopschutz, in der Tierpflege, auf Biohöfen, in der Forstwirtschaft, für Wind- und Sonnenenergie, in der Umweltbildung oder im PR-Bereich.
In Rheinland-Pfalz organisieren zwei zentrale Stellen das FÖJ. Eine davon ist das „FÖJ-Konsortium der Umweltverbände BUND, NABU und GNOR in Rheinland-Pfalz“. Sein Sitz befindet sich in Mainz, wo auch die drei beteiligten Trägerverbände ihre Geschäftsstellen haben.
Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) ist mit seinen Kreis- und Ortsgruppen überall in Rheinland-Pfalz vertreten. Für den Arten- und Biotopschutz pflegt der BUND Streuobstwiesen und übernimmt Bachpatenschaften. Im ÖPNV und im Energiebereich entwickelt er neue Konzepte. Bei Exkursionen, Vorträgen, Ausstellungen und durch Veröffentlichungen gibt der BUND sein Wissen weiter.
Der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) hat sich zum Ziel gesetzt, der Naturzerstörung Einhalt zu gebieten. Seit 1899 realisiert er konkrete Naturschutzprojekte und meldet sich auch umweltpolitisch zu Wort. Rund 250.000 NABU-Mitglieder setzen sich für die Natur ein – als aktive UmweltschützerInnen oder engagierte FörderInnen. Sie sind in rund 1.500 lokalen Gruppen organisiert, in ganz Deutschland, auch in Mainz.
Die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) ist ein regionaler Naturschutzverband, dessen Schwerpunkt unter anderem die Datenerfassung von Flora und Fauna und deren Publikation ist. Daneben gibt es sehr viele Aktivitäten in der Landschaftspflege und in der Umsetzung von Projektnaturschutz. Hier werden seit einiger Zeit neue Wege beschritten.
Kontakt:
FÖJ-Konsortium der Umweltverbände Rheinland-Pfalz (FÖJ-KUR)
Dr. Jochen Frey (pädagogischer Leiter)
c/o BUND Rheinland-Pfalz
Gärtnergasse 16
55116 Mainz
fon 06131/143510, fax 06131/143574
contact@foej-kur.de
www.foej-rlp.de

Initiative Zitadelle Mainz e.V.
Förderverein zum Erhalt der historischen Zitadelle
Die Initiative Zitadelle Mainz e. V. (IZM) besteht seit 2004 als gemeinnütziger Förderverein mit zurzeit 135 persönliche und juristischen Mitgliedern. Sie setzt sich ein, um dem weiteren Verfall der Zitadelle Einhalt zu gebieten und sie auch für unsere Nachkommen zu erhalten.
Die Mainzer Zitadelle, unmittelbar über der Mainzer Altstadt gelegen, ist ein Kulturdenkmal von herausragender Bedeutung: Zusammen mit den Relikten aus römischer Zeit wie dem Drususstein, dem unmittelbar vor der Zitadelle liegenden römischen Theater und auch der Lutherkirche bildet der Jakobsberg ein außerordentliches Zeugnis Mainzer Stadtgeschichte.
Die Zitadelle touristisch zu entwickeln, sie zu einem Naherholungsgebiet für die Mainzer Bevölkerung zu machen, ja zu einer weiteren Mainzer Attraktion werden zu lassen und ihr außerordentliches kulturhistorisches Erbe wieder der Bevölkerung bewusst zu machen, ist erklärtes Ziel der Initiative Zitadelle Mainz e.V.
Auf engstem Raum erlebt man auf der Zitadelle 2.000 Jahre Stadtgeschichte: von den Römern bis ins 21. Jahrhundert. Außerdem kann man hier den wirklich einmaligen Blick auf die Mainzer Altstadt, den Dom und das Theater, den Rhein und Main und den Taunus bis hin nach Frankfurt genießen.
Kontakt:
Prof. Dr. Peter Hochgesand, Vorsitzender der Initiaitive Zitadelle Mainz e.V.
An der Favorite 8
55131 Mainz
fon 06131/9722971, fax 06131/9723634
izm@mainzer-zitadelle.de
www.zitadelle-mainz.de

Stadtjugendring Mainz e.V.
Wir bestimmen mit. – Der Stadtjugendring Mainz e.V. ist seit 1947 die freiwillig gewählte Dachorganisation von derzeit 20 Mainzer Jugendverbänden und -organisationen. Seine Zielsetzung ist die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit in Mainz, die konkret in seinen Mitgliedsverbänden stattfindet. Jährlich finden in den Jugendverbänden verschiedene Ferienfreizeiten und Seminare zur Politischen Bildung statt. Außerdem werden ehrenamtliche MitarbeiterInnen in Gruppenleiter/Innenschulungen ausgebildet. Öffentlich zu kinder- und jugendrelevanten Themen Stellung zu beziehen ist ein großer Schwerpunkt in der Jugendringarbeit. Wichtig ist es uns, an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und uns dabei aktiv mit den Verbänden auszutauschen. Nur so ist eine Lobby für Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Mainz effektiv zu gestalten. Der Stadtjugendring verwaltet außerdem die Zuschüsse des Jugendpflegeetats. Informationen gibt es über unser Zuschusstelefon.
Kontakt Geschäftsstelle:
Josefsstr. 52
55118 Mainz
fon 06131/834895, fax 06131/275451
Zuschusstelefon 06131/275452
judith.eberhardt@jugendunterwegs.de
eva.ismail@jugendunterwegs.de
silke.rittau@jugendunterwegs.de
www.sjr-mainz.de
www.jugendunterwegs.de

Kulturfabrik Airfield e. V. –
freie Kulturszene in Mainz
Die Kulturfabrik Airfield e. V. ist seit 1996 ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der als Sprachrohr und Plattform auf dem ehemaligen Flughafengelände Mainz-Layenhof entstanden ist. Mittlerweile vertritt die Kulturfabrik bereits nicht mehr nur die Interessen der auf dem Layenhof kreativen Menschen, sondern auch von vielen Musikgruppen und anderen KünstlerInnen aus dem Rhein-Main-Gebiet.
Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt die Kulturfabrik die Förderung und den Erhalt der regionalen Mainzer Kulturszene, bietet einen kostenlosen politischen Beitrag und eine soziale Komponente. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Zusammenarbeit und kultureller Austausch sind das Ergebnis. Inzwischen existieren auf dem Layenhof Proberäume für mehr als 100 Musikgruppen sowie mehrere Künstlerateliers. Subkultur hat sich als fester Bestandteil der Mainzer Kultur etabliert. Die Kulturfabrik vertritt mit ihren knapp 100 Mitgliedern mittlerweile über 80 Musikgruppen.
Mit gegenseitiger personeller und technischer Unterstützung bietet die Kulturfabrik Airfield ihren MitgliederInnen die Chance zu öffentlichen Auftritten, z. B. bei den seit 1998 regelmäßig monatlich stattfindenden Konzertreihen im M8 Live-Club (im Haus der Jugend in Mainz) sowie bei jährlichen mehrtägigen Festivials und Nikolausrock-Festivals. Der Verein tritt außerdem als JurorIn beim Nachwuchswettbewerb „Rock-n-Pop-Youngsters“ beim rOckbuSter-Bandwettbewerb sowie als KooperationspartnerIn von anderen Initiativen und Vereinen auf.
Seit 1998 betreibt die Kulturfabrik einen Informationsstand auf dem OPEN OHR Festival in Mainz. Aufgrund der positiven Resonanz der BesucherInnen in den letzten drei Jahren werden auch dieses Jahr am Pfingstsonntag wieder Musikgruppen der Kulturfabrik unplugged „Auf der Mauer“ auftreten. Das diesjährige dreitägige „Rockfield-Open-Air“ der Kulturfabrik findet vom 10. bis 12. August 2007 statt: In der Reduit in Mainz-Kastel präsentieren sich jährlich über 20 Musikgruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet bei freiem Eintritt live. Weitere Infos zu den Veranstaltungen und Aktivitäten der Kulturfabrik gibt es für Interessierte auf der Homepage oder am Kulturfabrik-Info-Stand des OPEN OHRs.
Die Kulturfabrik-Aktivitäten leben nur vom eigenen Engagement ihrer MitgliederInnen. Interessierte sind daher jederzeit willkommen, mitzumachen. Treffen finden immer am letzten Montag im Monat ab 20 Uhr auf dem Layenhof im Gebäude 5801 statt.
Kontakt:
Kulturfabrik Airfield e. V. –
freie Kulturszene in Mainz
Andreas Blum (2. Vorstand/Pressearbeit)
Kaiserstr. 53, 55118 Mainz
Telefon: 06131-6226761
andypeebee@freenet.de
www.kulturfabrik-airfield.de

Die Projektgruppe

„Schätzungsweise jedeR zehnte BundesbürgerIn leidet an einer ihn/sie stark behindernden Angst.“

KulturSponsIn

JedeR kann Kultur fördern!

Als FestivalmacherInnen haben wir zunehmend mit steigenden Gagen und Kosten zu kämpfen. Darum kommen wir um Sponsoring nicht herum. Ab diesem Jahr gibt es nun die Möglichkeit auch für Privatpersonen, direkt unser Kulturprogramm zu unterstützen. Ab einem Betrag von 200,– Euro aufwärts kann jedeR privateR KultursponsorIn werden. Natürlich zeigen wir uns erkenntlich!
Bei Interesse bitte per mail an openohrsponsoring@yahoo.de wenden.

Danksagung

Was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine vielen UnterstützerInnen, HelferInnen und SponsorInnen? Wir danken ganz herzlich: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz; Kultursommer Rheinland-Pfalz; Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur; Aktion Mensch; OPEN OHR Verein; Radeberger Gruppe KG; AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Eckes-Granini Deutschland GmbH; Bauunternehmung Karl Gemünden GmbH & Co. KG; J. Molitor Immobilien GmbH; DasDing; Heinrich-Böll-Stiftung; Offener Kanal Mainz; SWR 2; Karl Delorme; ehemaligen Projektgruppenmitglieder; Familie Stark + dem 1. Mainzer Spielmannszug; Jury rOckbuSter 2007; Tonstudio Team 17 Audio; Musik Alexander; Silke Hennemann; longplay promotions; allen beteiligten Ämtern der Stadt Mainz; der Jugend- und Sozialdezernentin Birgitt Collisi sowie allen hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Abteilung Kinder- und Jugendarbeit und allen beteiligten Initiativen.

Technische Hinweise

Liebe BesucherInnen des OPEN OHR Festivals,
auch beim 33. OPEN OHR Festival kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus.

Abfall
Es stehen Glascontainer, Papiertonnen, Komposttonnen und Restmülltonnen bereit. Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen! Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert. Müllsäcke sind kostenlos im Festivalbüro erhältlich.

Achtung: Gefahr
Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbesondere nachts ist die Angrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles! Folgt bitte den Anweisungen unserer MitarbeiterInnen. Die VeranstalterInnen übernehmen keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Barrierefreiheit
Leider ist das Festivalgelände, eine alte Festungsanlage, aufgrund von unebenen Bodenverhältnissen (Wiese, Kopfsteinpflaster, unbefestigte Wege) und zum Teil steilem Gelände nicht rollstuhlgerecht. Ihr könnt euch gerne für Unterstützung beim Festivalbüro melden.

Durchsagen
Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte die Anschlagtafel benutzen.

Fahrausweis
Die mit dem Logo der Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) bedruckten Bändchen sind als ÖPNV-Fahrschein im Liniennetz der MVG und ESWE Verkehr gültig. Das kostenlose Fahren mit S-Bahnen ist damit nicht möglich!

Festivalbüro
Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 24.00 Uhr besetzt. Unsere MitarbeiterInnen stehen euch bei allen Fragen und Problemen zur Verfügung. Stadtpläne und Informationen zu den Veranstaltungen hängen dort aus. Weiterhin gibt es im Festivalbüro Infos zu den Workshops und ggf. die Anmeldelisten zu diesen. Am Eingang gibt es Anschlagtafeln, wo ihr erfahrt, was wann wo stattfindet. Ebenso kann dort jedeR FestivalbesucherIn einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrmöglichkeiten vereinbaren, etc.).

Hunde
Auf dem Festivalgelände und den Zeltplätzen gilt ein absolutes Hundeverbot!
Wer sich nicht in der Lage sieht, seinen Hund über Pfingsten anderweitig versorgen zu lassen, kann sich an das Mainzer Tierheim, Tel. 06131-68 70 66 wenden.

Kassenöffnungszeiten
Freitag und Samstag:
9.00 Uhr bis 2.00 Uhr
Sonntag: 9.00 Uhr bis 23.45 Uhr
Montag: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Kritikrolle
Im Festivalbüro gibt es eine „Kritikrolle”, auf der ihr Kritik, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft. Wir freuen uns auch über Konstruktives bei der Festivalkritik am Montag um 14.00 Uhr auf dem Drususstein.

Lärm
AnwohnerInnen fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit, ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert! Danke schön.

Naturschutz
Der überwiegende Teil des Festivalgeländes gehört zu dem geschützten Landschaftsbestandteil „Grünbestand der Zitadellenanlage mit Grabenbereich“, in dem seltene Pflanzen und Tiere leben. Deshalb bitten wir euch auf die Hinweisschilder zu achten und die mit Absperrband gesperrten Flächen nicht zu betreten.

Sanitäre Einrichtungen
Auf dem Gelände und den Zeltplätzen stehen in ausreichender Zahl Kabinen und Toilettenwagen, auch für RollstuhlfahrerInnen, zur Verfügung. Die Toiletten werden zweimal täglich gereinigt. Waschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Übrigens
Die Zitadelle ist kein so genannter „rechtsfreier” Raum. Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln mit oder Konsumieren von sämtlichen BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muss das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen und mit einer Anzeige rechnen.

Wiesenreinigung vor der Hauptbühne
Die Wiese vor der Hauptbühne wird täglich von 4.00 Uhr bis 8.00 Uhr morgens gereinigt. Wir bitten euch daher, nicht auf dieser Fläche zu schlafen, da ihr spätestens ab 4.00 Uhr in eurer Nachtruhe gestört werdet.

Zeltplätze
Das Zelten ist während des Festivals von Freitag, 25.05., 09.00 Uhr bis Montag, 28.05.2007, 20.00 Uhr unter nachstehenden Bedingungen gestattet:
Umzäunungen um die Zeltplätze an der Windmühlenstraße machen deutlich, wo gezeltet werden darf. Die Zeltplätze stehen nur BesucherInnen mit gültigem Bändchen zur Verfügung. Um der zunehmenden Müllproblematik zu begegnen, wird eine Gebühr von 1,- Euro pro Person (3,- Euro pro PKW bzw. 5,- Euro pro Wohnmobil und Personen nur auf dem Sandplatz) erhoben, die ausschließlich der Müllentsorgung dient. Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Für RollstuhlfahrerInnen stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung.
Minderjährige, die ohne Begleitung der Eltern oder eines/r Personensorgeberechtigten während des Festivals zelten möchten, müssen eine Einverständniserklärung der Eltern, die eine erziehungsbeauftragte Person bestimmen, vorlegen (Weitere Informationen unter www.openohr.de).
Das Abspielen von Tonwiedergabegeräten und Musizieren auf den Zeltplätzen ist nur leise und nach 22.00 Uhr nicht mehr gestattet.
Das Abbrennen von Lagerfeuern ist nicht erlaubt. Trommelsessions, die zur Lärmbelästigung der AnwohnerInnen rund um das Zitadellengelände führen, sind untersagt. Sie schaden der Akzeptanz des Festivals.
Zuwiderhandlung hat den Verweis vom Zeltplatz und deie Abnahme des Bändchens zur Folge.

Impressum

Herausgeber
Projektgruppe 33. OPEN OHR Festival
c/o Stadtverwaltung Mainz, Jugendamt,
Abt. Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz
Monika Roth, Stadtjugendpflegerin
Marcus Hansen
Stadthaus II, Lauteren-Flügel
Kaiserstraße 3-5
55116 Mainz

Die Freie Projektgruppe
Natalie Boog, Ylva Brehler, Carolin Hahn, Andreas Hery, Myriam Hofrath, Björn Kaltwasser, Jan Kleinschnieder, Andreas Licht, Björn Müller, Vanessa Palm.

Festivalbüro
Martina Zendel
Tel. 06131/122173, 122827
Fax 06131/122534

OPEN OHR im Internet
www.openohr.de

E-mail-Adresse
buero@openohr.de

Redaktion
Natalie Boog, Ylva Brehler, Carolin Hahn, Marcus Hansen, Andreas Hery, Myriam Hofrath, Björn Kaltwasser, Jan Kleinschnieder, Andreas Licht, Björn Müller, Vanessa Palm.

Titelgestaltung:
Andrea Bayer, Maren Inselmann

Gestaltung und Produktion
die gestalten: Jutta Pötter
Am Finther Wald, Gebäude 5801
55126 Mainz,
Tel. 06131/473940
www.diegestalten.com

Bildnachweis:
S. 2, S. 4, S. 5, S. 6, S. 7, S. 8 unten, S. 9, S. 10, S. 11 Mitte, S. 12: pixelquelle.de
S. 8: eugeneivanov/fotolia, S. 11 oben: Pop Raul Cristian/fotolia, S. 11 unten: letzelnet/fotolia, S. 21 Marzanna Syncerz/fotolia, S. 25 Tomasz Trojanowski/fotolia

Druck:
Stadt Mainz, Hausdruckerei

OPEN OHR Festival 2007:
Mit Unterstützung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur; Kultursommer Rheinland-Pfalz; Radeberger Gruppe KG; Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur; Aktion Mensch; OPEN OHR Verein; AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz; DasDing.

2007 – DIE RADGEBER präsentieren ihr erstes eigenes Modell nach dem Motto:

Alles was muss, nichts was fehlt!

OPEN OHR Special:
Eintrittspreis geschenkt!*

- leichter Aluminium-Rahmen
- laufruhig
- entspannte Sitzposition
- Continental Contact Bereifung
- Shimano Nabendynamo
- Standlicht hinten
- 24 Gänge Deore/Alivio Schaltung
- Pletscher Gepäckträger
- integrierter Hinterbauständer
- Selle Royal Gelsattel
- verstellbarer Vorbau
- Auch als Damenrad erhältlich

499,00 Euro

www.die-radgeber.de

Radgebers

Manufaktur-Räder
Mountainbikes
Liegeräder
Fahrrad-Anhänger
Mieträder
Tandems

die Radgeber

Kleinhans & Schleifenbaum GbR
Mitglied im VSF

[06131] 372 444

Hintere Bleiche 3 / Bahnhofstr. 55116 Mainz

* Gegen Vorlage des 2007er OPEN OHR-Eintrittsbändchens ziehen wir einmal den Eintrittspreis vom Kaufpreis des Rades ab. Nur eine Erstattung pro Person möglich.

lebendiges Bleichenviertel
www.bleichenviertel.de